

KONZENTRIERT IN DEN EM-AUFTAKT



Mit dem EC-Schwung in die EM! Hoffmann (1. FCM) überspringt Haraldsson (Valur Reykjavik).

Das begeisternde Fluidum, das unsere Nachwuchsauswahl in der vergangenen Europameisterschaft in Halle antraf, wird sicherlich auch die DDR-Nationalmannschaft am Mittwoch in ihrem EM-Auftaktspiel beflügeln. Was Polen (2:0) und Vizeweltmeister Niederlande (3:0) gegen Island bereits gelang, muß unsere Elf ebenfalls realisieren: ein engagiertes, erfolgreiches Spiel, einen Sieg.

DREI ERREICHEN NÄCHSTE RUNDE

Dynamo Dresden, der 1. FC Magdeburg und der FC Carl Zeiss Jena vertreten den DDR-Fußball auch weiterhin im Europa-Cup! Die Gegner unseres Dreigestirns wurden am vergangenen Freitag in Zürich ausgelost: Bohemians Dublin, Ferencvaros Budapest und MSV Duisburg.

KARL-MARX-ORDEN FÜR DTSB DER DDR



Anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der sozialistischen Sportorganisation wurde der DTSB der DDR durch Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates, mit dem Karl-Marx-Orden geehrt.

Fotos: Höhne, Schlage

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE **FUWO**

Als er anno '65 für das Porträt eines Fußballbuches interviewt wurde, schüttete er den Kopf, als könnte er es nicht glauben: „Was, über zwanzig Jahre sind seitdem vergangen?“ Er, Horst Scherbaum, der erste Kapitän der DDR-Nationalmannschaft 1952, heute Cheftrainer in Leipzig, würde vermutlich jetzt kaum anders reagieren: „Was, vor über 30 Jahren war das?“ Ja, die Zeit ist stürmisch vorangeschritten.

Damals, in den Julitagen 1945, kletterte er über die Trümmerberge und suchte in der Plauener Südvorstadt die ehemaligen Freunde, mit denen er Fußball gespielt hatte. „Manche sah ich nie wieder. Die Wunden des Krieges waren überall noch frisch. Viele dachten nur an die nächste Mahlzeit, die wenigsten an Sport. Doch wir fanden einen Kreis junger Burschen, sammelten ein paar alte Töpfe von Freunden und Bekannten und fanden bei den sowjetischen Genossen in der Kommandantur, wo wir um Spielerlaubnis bateten, Entgegen-

„Was, vor 30 Jahren?“

kommen für unsere Wünsche.“ Horst Scherbaum erzählte vom Neubeginn, als er als Neunzehnjähriger das erste Fußballspiel nach dem Kriege in seiner Heimatstadt organisierte half. „Ich mußte so handeln, konnte nicht die Hände in den Schoß legen. Ich liebe das Fußballspiel ...“

Das Fußballspiel – es hatte nach der Nacht des Faschismus wieder eine Zukunft. „Es ist allen bekannt, daß durch die Initiative unserer Partei die Förderung von Körperkultur und Sport schon frühzeitig in die revolutionäre Veränderung unseres Volkes einbezogen wurde, die sich unter den Bedingungen der Arbeiter-und-Bauern-Macht vollzog“, wie Erich Honecker auf der Festveranstaltung der sozialistischen Sportorganisation ausführte.

Die Richtung des Weges stimmte. Horst Scherbaum, seine Freunde, wir alle haben uns davon überzeugt, der eine früher, der andere später. 1950 ging Horst Scherbaum zum Studium an die DHfK. Bei Chemie Leipzig spielte er, holte mit den Leutzschern 1951 den Meistertitel. In seiner Diplomarbeit widmete er sich den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den sowjetischen und deutschen Arbeiterfußballern. Als er 1954, inzwischen bei Vorwärts, dem Klub der bewaffneten Kräfte, spielend, zur ersten DDR-Fußballdelegation gehörte, die in die UdSSR reiste, sagte er: „Ich konnte die echte Freundschaft zwischen den Sportlern unserer beiden Länder unmittelbar kennenlernen.“

An unserer Seite auf dem 30jährigen Weg waren stets die Freunde. Erich Honecker wandte sich in der vorigen Woche an die Sportler: „Zu Recht hebt ihr hervor, daß die feste Freundschaft und enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern der sozialistischen Gemeinschaft für die Bürger der DDR eine Ehrensache ist. Sie gewinnt durch die vielen Begegnungen in den Sportstätten, unabhängig davon ob – um nur ein Beispiel zu erwähnen – beim Fußball auf der einen oder anderen Seite der Ball ins Tor fliegt, immer mehr an Tiefe.“

Horst Scherbaum und viele andere, deren Namen hier einzufügen wären, haben von Anbeginn dazu beigetragen.

Pfi.

Körperkultur – Sache von Millionen

Während einer Festveranstaltung in Berlin wurde der DTSB der DDR anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der sozialistischen Sportorganisation mit dem Karl-Marx-Orden geehrt. Die Auszeichnung nahm der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, vor. Anwesend waren die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros Willi Stoph, Vorsitzender des Ministerrates, Joachim Herrmann, Heinz Hoffmann, Erich Mielke, Günter Mittag, Paul Verner, Horst Dohlus, Egon Krenz und Inge Lange.

Aus der Ansprache Erich Honeckers

Gestattet mir, euch die herzlichsten Grüße und Glückwünsche des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zum 30. Gründungstag unserer sozialistischen Sportorganisation zu überbringen. In diesen drei Jahrzehnten hat eure Organisation eine große Arbeit geleistet, um Körperkultur und Sport zur Sache von Millionen Menschen in unserem Lande zu machen. Sie hat auf hervorragende Weise dafür gewirkt, daß unsere Sportlerinnen und Sportler in die Leistungsspitze der Welt vorgedrungen sind und sich dort behaupten. Mit alledem wurde das Leben unseres Volkes bereichert, wurde dem internationalen Ansehen der Deutschen Demokratischen Republik ein ungeschätzbarer Dienst erwiesen. Dafür sagen wir dem Deutschen Turn- und Sportbund der DDR, allen Sportlerinnen und Sportlern, den Übungsleitern und Trainern, Kampf- und Schiedsrichtern, den Sportwissenschaftlern, Sportärzten und Sportfunktionären von ganzem Herzen unseren Dank.

Der Aufschwung von Körperkultur und Sport, der die Entwicklung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, wie sie unser IX. Parteitag beschlossen hat, eröffnet sich auch ein breiter Raum für den Fortschritt von Körperkultur und Sport. Es liegt uns daran, daß die Bürger, insbesondere die Jugend, die Möglichkeiten zu aktiver sportlicher Betätigung noch mehr nutzen und daß sich der Massencharak-

ter des Sports weiter ausprägt. Hier kommen dem Deutschen Turn- und Sportbund in wachsendem Maße die Rolle und Verantwortung des Initiators und Organisators zu.

Besondere Aufmerksamkeit verdient auch künftig der Kinder- und Jugendsport, den es in enger Zusammenarbeit mit der Freien Deutschen Jugend, der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und den Organen der Volksbildung sorgsam zu fördern gilt. Ein Schwerpunkt bleibt



Hohe Auszeichnungen

Anlässlich des 30. Jahrestages der sozialistischen Sportorganisation wurden zahlreiche verdienstvolle Sportfunktionäre ausgezeichnet. Darunter befinden sich auch mehrere Mitglieder des DFV der DDR. So erhielten:

Medaille „Ehrenzeichen für Körperkultur und Sport der Deutschen Demokratischen Republik“: Karl-Heinz Benedix, Mitglied des DFV-Präsidiums; Werner Triebel, Vorsitzender des BFA Fußball Suhl.

Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille: Gerhard Lähn, stellvertretender Vorsitzender des BFA Fußball Neubrandenburg; Hans Müller, stellvertretender Generalsekretär des DFV der DDR (Bild oben).

Zu den Ausgezeichneten gehören auch einige Mitarbeiter des Sportverlages, wie Verlagsdirektor Horst Schubert, Ernst Elert, Horst Rocholl, Wolfgang Hempel, Klaus-Dieter Hobeck und Dieter Wrobel.

der Nachwuchs- und Leistungssport. Mit dem Blick auf die Olympischen Spiele 1980 in Moskau und Lake Placid werden unsere Sportler, ihre Trainer und Funktionäre gewiß keine Mühen scheuen, um den großen Anforderungen gerecht zu werden, die aus der raschen Entwicklung sportlicher Leistungen in der Welt erwachsen. Es steht also kein geringes Maß an Arbeit bevor. Gerade im Sport gilt der bekannte Satz, daß Erfolg verpflichtet.

Leistungen weit hinter den Weltbesten zurück. Wenn heute die Leistungssportler der DDR wegen ihrer hohen Leistungsfähigkeit und ihres vorbildlichen sportlichen Auftretens in zahlreichen Sportarten anerkannte Wettkampfpartner sind und die Weltspitze mitbestimmen, so sollten wir darüber nicht vergessen, wie kompliziert, beschwerlich und anstrengend der Weg über viele Jahre gewesen ist und wie viele Sportlerinnen und Sportler, Übungsleiter, Trainer, Funktionäre, Sportwissenschaftler und Mediziner über Jahre beharrlich, zielstrebig und fleißig tätig waren, um das heutige Niveau zu gewährleisten.

DAS ZITAT

Aus der Ansprache des Präsidenten des DTSB der DDR, Manfred Ewald, anlässlich der Festveranstaltung zum 30. Jahrestag der Gründung der sozialistischen Sportorganisation der DDR

Heute gehört für viele Millionen Menschen unserer Republik dank der Beschlüsse des VIII. und IX. Parteitages der SED

und der Verwirklichung des sozialpolitischen Programms eine regelmäßige sportliche Betätigung zum normalen Leben. Allein über 2,8 Millionen Bürger sind Mitglied im DTSB der DDR.

Darüber hinaus treiben mehrere Millionen im Rahmen des Gemeinsamen Sportprogramms von DTSB, FDGB und FDJ regelmäßig Sport. Dafür stehen uns über 175 000 Übungsleiter sowie mehr als 110 000 Kampf- und Schiedsrichter zur Verfügung.

Wesentlich hat zu dieser guten Entwicklung die enge Zusammenarbeit mit der Freien Deutschen Jugend und mit den Organen der Volksbildung, insbesondere in unserer Sparta-

kiadebewegung, beigebracht. Diese Zusammenarbeit gibt uns auch für die Zukunft die Sicherheit weiterer Erfolge.

Eine erfolgreiche Entwicklung nahm auch der Leistungssport. Ging es in den ersten Jahren nach der Gründung unserer Sportorganisation in erster Linie darum, auf der Grundlage der antifaschistisch-demokratischen Ordnung eine breite sportliche Massenbasis zu schaffen, so konnte ab 1952 damit begonnen werden, erste Maßnahmen für eine planmäßige Entwicklung des Leistungssports einzuleiten und dafür erforderliche Vorhaben zu beginnen. Zu diesem Zeitpunkt waren die DDR-Sportler mit ihren

EM-Auftakt:

Die Geschichte der Europameisterschaft (und ihres Vorläufers, dem Europapokal der Nationalmannschaften) währt bereits 20 Jahre. Am 7. Juli 1958, einen Tag vor der Eröffnung der VI. Fußball-Weltmeisterschaft, wurden in Schweden die ersten Lose für einen neuen kontinentalen Wettbewerb gezogen, der fortan seinen Platz neben der WM behauptet. Aus den bisherigen fünf Konkurrenzen gehen die UdSSR (1960), Spanien (1964), Italien (1968), die BRD (1972) und die ČSSR (1976) als Gewinner hervor. Inzwischen hat die IV. Europameisterschaft 1978/80 längst begonnen, auch in Gruppe 4, in der die DDR-Nationalmannschaft auf Vize-weltmeister Niederlande, auf Polen, die Schweiz und Island trifft. In etwas mehr als einem Jahr, zwischen dem 6. September 1978 und dem 21. November 1979, sind 20 Spiele zu absolvieren, die an Bedeutung keinen Mangel leiden, denen es an Reiz, an Spannung und Dramatik sowie an stilvollem Fußball sicherlich nicht fehlen wird. Dem DDR-Fußball ist in den kommenden EM-Monaten die wichtigste Aufgabe klar vorgegeben. Sie kann nur heißen:

Ein neues Profil gewinnen!

Ein Blick zurück in die EM-Geschichte vermittelt eine ungeschminkte Wahrheit: Weder Polen, noch die DDR oder Island – von den Nordländern allerdings auch kaum erwartet – schrieben unverwechselbare Kapitel. Bei fünf Teilnahmen seit 1958/60 ist Polens Bestplatzierung die eines Gruppenzweiten (1972 hinter dem späteren Europameister BRD, 1976 hinter den Niederlanden). Auch die Eidgenossen, viermal beteiligt, kamen über einen 2. Platz (1972 hinter England) nicht hinaus. Islands zweimaliger Start endete entweder mit dem sofortigen Ausscheiden (1964) oder mit Platz 4 (1976). Allein in der zweifache Vizeweltmeister Niederlande dokumentierte auch in der EM seine spiulkulturelle Klasse, sein Wertgefühl, das ihn in hochdotierten internationalen Konkurrenzen zu bemerkenswerten Leistungen inspiriert. Bei vier Beteiligungen verlief die Erfolgskurve kontinuierlich nach oben, bis hin zum 3. Platz von 1976. Ergo: Wie immer die Abschlußtabelle unserer Gruppe im kommenden Jahr aussehen mag, für die Spiele in Gruppe 4 sind die „Oranjes“ favorisiert!

Nach dem Prinzip „vom Leichten zum Schweren“ verfahren sowohl Polen als auch die Niederlande und die DDR. Island war für Polen in Reykjavík (2 : 0)

und für die Niederländer in Nijmegen (3 : 0) gefragt, am Mittwoch sind es die Männer um Libero Edvaldsson in Halle gegen unsere Auswahl. Lediglich die Schweiz sucht am 11. Oktober gleich den „Ernstfall“ mit dem Vize-weltmeister. Nach dem ersten Spiel im Berner Wankdorf-Stadion wird der Schweizer Nationaltrainer Roger Von-lanthen „weitgehend wissen, ob er die Vorbereitungen seiner Mannschaft bereits auf das nächste Ziel, die Weltmeisterschaft in Spanien, auszurichten

Von GUNTER SIMON

hat", hieß es unlängst in der „Neuen Zürcher Zeitung“. Von diesem pessimistischen Tenor wird sich Vonlanthen indes kaum leiten lassen.

Konzentration

Über die Bedeutung eines konzentrierten Starts bedarf es normalerweise keiner langen Ausführungen. Jazek Gmoch und Jan Zwartkruis, nach der „Argentina 78“ und dem Vertragssieg für Ernst Happel nun allein in der Auswahltrainer-Verantwortung bei den Niederländern, müssen ihre Mannschaften dennoch sorgfältig psychologisch präpariert haben. Die Zu-Null-Siege gegen Island weisen darauf hin.

Wer gegen einen krassem Außenseiter Punkte verliert, schleppt den erschwer-ten Erfolgzwang gegen die Mitfavori-ten unter Umständen durch die ganze Qualifikation, ohne ihn meistern zu können. Darauf hinzuweisen, ist zwar nicht erfreulich, aber unumgänglich. Denn: Wir scheiterten schließlich in der WM 78 nicht am Endrundenteilnehmer Österreich (1: 1, 1: 1), sondern gaben schon im ersten Spiel, am 17. Novem-ber 1976 in Dresden gegen die Türkei (1: 1), jenen Punkt ab, den wir nie wieder gutmachten. Und weitere zwei Jahre zurück riß uns Island zum Auf-takt der EM 74/76, beim 1: 1 in Mag-deburg, aus allen Träumen. Dieses Unentschieden – und noch mehr das 1: 2 vom 5. Juni 1975 in Reykjavík – war so schwierigend, daß uns selbst jeweils 3: 1 Punkte gegen Belgien und Frankreich zur Teilnahme an den jugoslawischen Endrunde in Belgrad und Zagreb nicht genügten.

Niemand negiert, daß Polen und die Niederlande enorme Fleißbarkeit und taktische Cleverness an den Tag legen mußten, um Island zu schlagen. Das von der DDR-Auswahl gleichermaßen vorauszusetzen, versteht sich von selbst!



Diese Aktion von Dörner, dem Kapitän der DDR-Nationalmannschaft, zeugt von Einsatzbereitschaft und absoluter Konzentration. Eigenschaften, die wir von allen Akteuren unserer Elf am Mittwoch voraussetzen — gepaart mit der erforderlichen spielerischen Ausstrahlung, um die erste EM-Aufgabe zu lösen.

Foto: Mallwitz

DDR – Island

Die Aufgebote:

DDR:

- **Torhüter:** Croy (Sachsenring Zwickau), Heyne (1. FC Magdeburg).
 - **Abwehrspieler:** Dörner, Weber (beide Dynamo Dresden), Weise, Schnuphase (beide FC Carl Zeiss Jena), Hause (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Raugust (1. FC Magdeburg).
 - **Mittelfeldspieler:** Häfner (Dynamo Dresden), Lindemann (FC Carl Zeiss Jena), Eigendorf (BFC Dynamo), Pommerenke (1. FC Magdeburg).
 - **Angriffsspieler:** Riediger (BFC Dynamo), Hoffmann (1. FC Magdeburg), Künn (1. FC Lok Leipzig), Peter (HFC Chemie).



Zwei bewährte Akteure unserer Auswahl, die gegen Island ein Jubiläum feiern: Torhüter Jürgen Croy bestreitet sein 90. Länderspiel und steuert damit auf den Klub der Hunderten zu, Jürgen Pommerenke darf auf seinen 35 Einsatz in der Auswahl hoffen.

Auswahl hoffen.
Fotos: Kronfeld, Rowell

ISLANDS

- **Torhüter:** Stefansson (Jönköping), Bjarnasson (IB Keflavik).
 - **Abwehrspieler:** Steinsson (Akranes), Agnarsson (Víkunger), Torfarsson (IB Keflavik), D. Gudmundsson (Valur Reykjavík), J. Edvaldsson (Celtic Glasgow), Guðlaugsson (FC Hafnorfjördur).
 - **Mittelfeldspieler:** Þordarsson (Akranes), Björgvinsson (IB Keflavik), A. Edvaldsson (Valur Reykjavík), Juliusson (IB Keflavik), Thordarsson (Akranes).
 - **Angriffsspieler:** Petursson (Akranes), Thorbjörnsson (Valur Reykjavík), Albertsson (Valur Reykjavík), Petursson (Jönköping).
 - **Schiedsrichter:** Reynolds (Wales).

Das 25. EM-Spiel

Seit unserem EM-Einstand, den wir am 21. Juni 1959 in Berlin gegen Portugal (0 : 2) vollzogen, absolvierten wir insgesamt 24 Spiele. Halle, das Kurt-Wabbel-Stadion, und sicherlich auch eine erwärmungsvolle Zuschauerkulisse erleben deshalb am Mittwoch ein kleines Jubiläum: Das 25. EM-Spiel der DDR-Nationalmannschaft in ihrem insgesamt 177. A-Vergleich! Ein Blick auf die Gesamtbilanzen der Gruppenkonkurrenten (siehe Tabelle) gibt eine positive Tor- und Punktausbeute für die DDR-Elf zu erkennen. Statistischen Wert mag die Tabelle besitzen, gewiß, das Gütesiegel einer EM-Endrundenteilnahme erlangt ihr jedoch.

Zehn europäischen Auswahlmannschaften – Portugal, der CSSR, Ungarn, Niederlande, Dänemark, Luxemburg, Jugoslawien, Island, Frankreich und Belgien nach der Chronologie der Wettbewerbe – standen wir bislang gegenüber. Zweimal schon machten wir die Bekanntschaft mit den „Oranges“. Wir gewannen die Heimspiele mit 4 : 3 und 1 : 0, auswärts zogen wir jedoch den kürzeren. Den Island-Treffen widmeten wir uns schon. Polen und die Schweiz sind „EM-Neuland“ für uns.

(Fortsetzung auf Seite 4)

EM-Qualifikation DDR-Island: Was die statistischen Details verraten

Ein neues Profil gewinnen!

(Fortsetzung von Seite 3)

Wer am Beginn einer neuen EM nicht ins Fabulieren kommt, ist selbst dran schuld. Wir erlebten Spiele, die sich niemals aus den Erinnerungen drängen lassen. Da waren das 2 : 1 und 1 : 1 gegen Vizeweltmeister ČSSR mit Liebrechts „Ehrenrunde“ nach dem verwandelten Foulschlagsstoß zum 2 : 0 in Berlin und P. Duckes spektakulärem Ausgleich in der 85. Minute in Prag (!). Da war das spielerisch hochklassige 3 : 3 in Budapest gegen Ungarn und das von einer unglaublichen Dramatik begleitete 4 : 3 gegen die Niederlande in Leipzig – mit drei Frenzel-Toren! Und hier hinein gehören zweifellos auch das 1 : 0 gegen Ungarn, als wir die Magyaren am 29. Oktober 1967 in Leipzig zum erstenmal überhaupt bezwangen, das 2 : 2 von Paris gegen Frankreich...

Blassen wir es dabei, denn Vergangenenes mag noch so wertvoll sein, die Ansprüche der Gegenwart sind wichtiger. Nach den bisherigen Länderspielen dieses Jahres – alle daheim gegen die Schweiz (3 : 1), Schweden (0 : 1), Belgien (0 : 0), Bulgarien (2 : 2), ČSSR (2 : 1) ausgetragen – sehen wir dem Mittwoch-Treffen mit Island optimistisch, was sonst wohl entgegen. Seit dem 30. Juni 1977, einem 2 : 1 in Reykjavík gegen Norwegen, ist Island ohne Sieg. Ja, in den letzten sechs Treffen mit den Niederlanden (0 : 3), Polen (0 : 2), USA (0 : 0), Dänemark (0 : 0), Nordirland (0 : 2) und Belgien (0 : 4) schoß unser kommender Widersacher nicht ein einziges Tor!

Einer Torflut reden wir nicht das Wort, zu derartiger Vermessensheit besteht keinerlei Veranlassung, wohl aber einer überzeugenden, engagierten spielerischen und kämpferischen Leistung.

EM-Gruppe 4:

● Bisher spielten:	
Island-Polen	0 : 2
Niederlande-Island	3 : 0
Niederlande	1 1 - - 3:0 2:0
Polen	1 1 - - 2:0 2:0
DDR	- - - - 0:0 0:0
Schweiz	- - - - 0:0 0:0
Island	2 - - 2 0:5 0:4
Noch in diesem Jahr: 4. 10.: DDR-Island, Schweiz-Niederlande; 15. 11.: Niederlande gegen DDR, Polen-Schweiz.	



Großchancen dieser Art, wie sie sich am 12. Oktober 1974 im Hülle und Füll beim 1 : 1 gegen Island boten, müssen am Mittwoch entschlossen genutzt werden! Bedrängt von Petursson, kann sich Streich hier nicht durchsetzen. Die weiteren Akteure sind # Evaldsson, Hoffmann und Torhüter Olafsson. Foto: Kronfeld

19 DDR-Spieler mit Torerfolgen in der EM

EP/EM-Torschützen

1. Frenzel	6
Kreische	6
3. Vogel	5
4. P. Ducke	3
5. Erler	2
Löwe	2
Pankau	2
8. bis 19.	je 1
Vogt, Kohle, Liebrecht, Nöldner, Heine, R. Ducke, Körner, Hoffmann, Sparwasser, Pommerenke, Häfner, Streich	

Ungarn: Balla
Rumänien: Rainea
Spanien: Gardeazabal, Sanchez-Ibanez
Jugoslawien: Nedelkovski
Island: Sigurdsson
Belgien: Hannet
Schottland: Wharton, Foote
Nordirland: Wilson
England: Taylor
Frankreich: Helies
Schweden: Liedberg, Fredriksson
Schweiz: Bucheli
Österreich: Schiller
Italien: Lobello, Gonella
Norwegen: Thime

Torschützen gegen die DDR

Niederlande: 4 Keizer, 1 Mulder, Cruijff, Hulshof
Ungarn: 3 Farkas, 2 Bene, 1 Rakosi, Sandor, Solyomosi
Portugal: 3 Coluna, 1 Matate, Cavem
CSSR: 1 Kucera, Masek
Dänemark: 1 Bjerre, Dyreborg, Søndergaard
Luxemburg: 1 Dussier
Jugoslawien: 1 Filipovic, Dzajic
Frankreich: 1 Guillou, Gallice, Bathenay
Island: 1 Hallgrímsson, Evaldsson, Sigurvinsson
Belgien: 1 Puis

Die Unparteiischen der EP/EM-Spiele

UdSSR: Alimow, Below, Bachramow
CSSR: Obtułovic
Polen: Banasiuk

Größter Besuch: 70 000 bei Ungarn gegen DDR 3 : 1 (am 27. September 1967 im Budapester Nep-Stadion).

Geringster Zuspruch: 3 000 bei Luxemburg-DDR 0 : 5 (am 15. November 1970 im Stade Municipal, Luxemburg).

Peter Ducke hält die Spitz

71 Akteure kamen in EP/EM-Spielen zum Einsatz

Spiele Namen
14 P. Ducke
13 Croy, Vogel
12 Frenzel
10 Weise, Bransch
9 Erler, R. Ducke
8 Irmscher, Kreische
7 Nöldner, Kurbjewit
6 Dörner, Hoffmann, Streich, Sammer, Stremmel
5 Kische, Löwe, Pankau, Fräßdorf, Urbanczyk, M. Kaiser, Heine, Häfner, Sparwasser, Lauck, Körner, Wätzlich, M. Walter, Liebrecht, Krampe
4 Geisler, Blochwitz, Ganzen, Schlutter, Stein
3 Weber, Riediger, Pommerenke, Fritsche, Zapf, Rock, W. Wruck, Nachtigall, Heinsch, Weigang, Schröter
2 Schade, Schnuphase, Grapenthin, Seguin, Decker, Schulze, Richter, Hoge, Stöcker, Skaba, Fritsche, Maiba, 2 : 1, 5 : 0
1 Niedelkow, Seguin, Decker, Schulze, Richter, Hoge, Stöcker, Skaba, Fritsche, Maiba, 2 : 1, 5 : 0

EP/EM-Gesamtbilanzen

1. Niederlande	26	13	4	9	60 : 36	30 : 22
2. DDR	24	9	7	8	38 : 35	25 : 23
3. Polen	22	8	5	9	34 : 31	21 : 23
4. Schweiz	20	7	4	9	36 : 32	18 : 22
5. Island	8	1	3	4	6 : 13	5 : 11

Ergebnisse und Plazierungen in den bisherigen EP- und EM-Konkurrenz

Polen	DDR	Niederlande	Schweiz	Island
I. EP 58/60: Achtelfinal II. EP 62/64: Vorrunde Achtelfinal I. EM 66/68:	Spanien 2 : 4, 0 : 3 Nordirland 0 : 2, 0 : 2 Luxemburg 4 : 0, 0 : 0 Frankreich 1 : 2, 1 : 4 Belgien 3 : 1, 4 : 2 (Gruppendiff.) Albanien 3 : 0, 1 : 1 BRD 1 : 3, 0 : 0 Türkei 5 : 1, 0 : 1 (Gruppendiff.) Niederlande 4 : 1, 0 : 3 Italien 0 : 0, 0 : 0 Finnland 2 : 1, 3 : 0 (Gruppendiff.)	Portugal 0 : 2, 2 : 3 CSSR 2 : 1, 1 : 1 Ungarn 1 : 2, 3 : 3 Niederlande 4 : 3, 0 : 1 Dänemark 1 : 1, 3 : 2 Ungarn 1 : 3, 1 : 0 (Gruppendiff.) Jugoslawien 1 : 2, 0 : 0 Niederlande 1 : 0, 2 : 3 Luxemburg 5 : 0, 2 : 1 (Gruppendiff.) Belgien 0 : 0, 2 : 1 Frankreich 2 : 2, 2 : 1 Island 1 : 1, 1 : 2 (Gruppendiff.)	Schweiz 3 : 1, 1 : 1 Luxemburg 1 : 1, 1 : 2 Ungarn 2 : 2, 1 : 2 Dänemark 2 : 0, 2 : 3 DDR 3 : 4, 1 : 0 (Gruppendiff.) Jugoslawien 1 : 1, 0 : 2 DDR 0 : 1, 3 : 2 Luxemburg 6 : 0, 8 : 0 (Gruppendiff.) Polen 1 : 4, 3 : 0 Italien 3 : 1, 0 : 1 Finland 3 : 1, 4 : 1 (Gruppendiff.) Belgien 5 : 0, 2 : 1 CSSR 1 : 3 (0 : 1, 1 : 1) n. V. (in Zagreb) Platz 3 Jugoslawien 3 : 2 (2 : 1, 2 : 2) n. V. (in Zagreb)	Niederlande 1 : 3, 1 : 1 Italien 2 : 2, 0 : 4 Rumänien 2 : 4, 7 : 1 Zypern 5 : 0, 1 : 2 (Gruppendiff.) England 2 : 3, 1 : 1 Griechenland 1 : 0, 1 : 0 Malta 2 : 1, 5 : 0 (Gruppendiff.) UdSSR 0 : 1, 1 : 4 Irland 1 : 2, 1 : 0 Türkei 1 : 2, 1 : 1 (Gruppendiff.) Belgien 0 : 2, 0 : 1 DDR 1 : 1, 2 : 1 Frankreich 0 : 0, 0 : 3 (Gruppendiff.)
II. EM 70/72:				
III. EM 74/76:				

EM-Qualifikation DDR-Island: Die Hallenser Begegnung im Spiegel der Meinungen

Auf die Abwehr ist immer Verlaß

Doch auch auf die Konter muß Obacht gegeben werden ● Eine Betrachtung zur isländischen Auswahl



Ob Jürgen Pommerenke, der hier im EC-Spiel seines 1. FCM gegen Valur Reykjavik den Ball zur Freistoßausführung bereitlegt, am Mittwoch im Länderspiel gegen Islands sicherlich stark massierte Deckung die Lücke zum Erfolg findet?

Wer vorhat, isländische Mannschaften in Augenschein zu nehmen, wird kaum erwarten, angriffsorientierten Fußball zu erleben. Das Rezept der Männer aus dem hohen Norden änderte sich seit Jahren nicht. Eine verstärkte, kampfbetonte Abwehr und Konterangriffe über zwei Angriffsspitzen, lautet es. Für beide Komponenten gibt es plausible Gründe. Die Größe der Isländer, nur Karl Thordarsson fällt mit 1,66 Meter ein wenig aus dem Rahmen, verleiht ihnen natürlich Vorteile beim Kopfballspiel, bei Standardsituatien im eigenen Strafraum. Ihre Robustheit wissen sie, allerdings in sehr fairer Art, vorteilhaft in die Waagschale zu werfen. „Dafür fehlt es unseren Akteuren an Wendigkeit, Geschmeidigkeit, auch an Sicherheit in den Kombinationen“, nennt Generalsekretär Karl Gudmundsson die Schwächen seiner Akteure. Deshalb bevorzugen es die Isländer, mit la-

gen Pässen auf die beiden Sturm spitzen für durchaus gefährliche Konterangriffe zu sorgen, wie sie es gegen die Niederlande mit einem Sololauf von Jon Petursson nachwiesen, der durch Libero Krol im Strafraum nur noch unkorrekt gebremst werden konnte. Dabei drückte der finnische Referee Mattson bei seiner Entscheidung, nicht zu pfeifen, beide Augen zu.

Doch wohlgerne, die beiden Spitzen bleiben dabei keineswegs auf sich allein gestellt, die Mittelfeldspieler rücken entschlossen nach. Und zwar über die gesamte Distanz von 90 Minuten, was für die konditionelle Bereitschaft der Isländer spricht. „Sie sind nicht unterzukriegen“, urteilt der ungarische Trainer Nemes von Meister Valur Reykjavik die Akteure.

Keine Frage, daß ein erstklassiger Torwart die Voraussetzung für eine

Länderspielkarten sind gefragt

Vor den Länderspielen unserer Nationalmannschaft führt die fuwo stets ein Gespräch über organisatorische Belange. So auch diesmal vor dem EM-Auftakt gegen Island am Mittwoch um 17 Uhr im Hallenser Kurt-Wabbel-Stadion. Auf unsere Fragen antwortete BFA-Geschäftsführer Manfred Heinke.

● Wie sieht es mit dem Kartenvorverkauf aus?

Die Sitzplatzkarten sind bereits seit einiger Zeit vergriffen. Aber auch die Stehplätze sind sehr gefragt. Es besteht ein großes Interesse für dieses Spiel.

● Wie kann man noch Eintrittskarten erwerben?

Bis zum Dienstag im Expovita in der Ullrichstraße. Am Spieltag sind dann alle Kassen im Kurt-Wabbel-Stadion ab 10.00 Uhr geöffnet. Die Eintrittspreise für die vorhandenen Karten betragen 5,10 und 2,60 Mark.

● Und wo erhalten die Kollegen von Presse, Funk und Fernsehen ihre Karten?

Sie werden am Mittwoch ab 15 Uhr im gegenüber dem Kurt-Wabbel-Stadion gelegenen Restaurant „Sportdreieck“ ausgegeben. Dort findet auch um 16 Uhr die Pressekonferenz statt.

● Wird es ein Vorspiel geben?

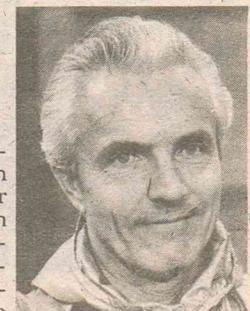
Wenn es die Witterungsbedingungen erlauben, stehen sich ab 15.30 Uhr in der Altersklasse 11 eine Bezirksauswahl von Halle, für die dies das letzte Vorbereitungsspiel vor der DFV-Spartakiade vom 14. bis 20. Oktober in Waren-Müritz ist, und eine Vertretung der besten TZ-Talente des Bezirks gegenüber.

● Welche Parkmöglichkeiten gibt es für die Fußballanhänger, die im Pkw zum Spiel kommen möchten?

Rund um das Stadion, wie bei allen Heimspielen des HFC Chemie.

● DFV-Trainer Georg Buschner: Ein neuer Start mit vielen Hoffnungen

Wir starten am Mittwoch mit vielen Hoffnungen in einen neuen Wettbewerb, verbinden damit natürlich einige Erwartungen. In erster Linie möchten wir mit einer gegenüber den jüngsten Länderspielen verbesserten spielerischen Leistung aufwarten und uns im Hinblick auf die kommenden Aufgaben das Selbstvertrauen stärken. Denn jeder weiß selbst, wie wichtig ein guter Auftakt ist. Unsere Chance auf eine Teilnahme an der WM-Endrunde in Argentinien ging ja schließlich nicht in den Begegnungen mit dem späteren Gruppensieger Österreich verloren, sondern bereits in der ersten Begegnung mit der Türkei in Dresden, in der wir über ein 1:1 nicht hinauskamen. Nun starten wir also mit neuen Hoffnungen in einen neuen Wettbewerb.



Ich habe die Isländer beim 0:3 in den Niederlanden gesehen. Diese Mannschaft versteht es ganz geschickt, die Abwehr zu verdichten, es jedem Gegner schwer zu machen. Die bisherigen EM-Ergebnisse von 0:2 gegen Polen und 0:3 gegen den Vizeweltmeister Niederlande belegen das ja hinlänglich. Die Isländer haben sich wirklich spielerisch verbessert, sind ein ernst zu nehmender Gegner. Der Vergleich der beiden Pokalsieger 1. FC Magdeburg und Valur Reykjavik hat ja einigen Anschauungsunterricht geliefert.

Wir werden uns auf den gleichen Spielerstamm stützen wie zuletzt beim 2:1-Erfolg gegen die ČSSR in Leipzig. Es wird lediglich eine Veränderung geben: Hans-Jürgen Riediger vom BFC Dynamo, der seinerzeit wegen einer Verletzung nicht zur Verfügung stand, wird in Halle von Anfang an spielen. Ich hätte auch gern seinen Klubkameraden Wolf-Rüdiger Netz eingeladen, der sich ja im bisherigen Saisonverlauf mit sieben Treffern nachdrücklich ins Gespräch gebracht hat, aber er steht ja leider wegen Verletzung nicht zur Verfügung. Der Magdeburger Joachim Streich hat zwar zuletzt gut gespielt, aber zwei, drei gute Partien reichen noch nicht aus, um für die Nationalmannschaft nominiert zu werden. Bei weiterhin beständig guten Leistungen im Klub wird er auf jeden Fall wieder Berücksichtigung finden.

stabile Abwehr bildet. Auswahltrainer Juri Ilitschew hat dabei sogar die Qual der Wahl. Bis vor kurzem stellte der beim schwedischen Klub Jonköping haltende Arni Stefansson die Nummer eins dar, doch beim 0:3 in Nijmegen zeichnete sich Thorsteinn Bjarnason (Keflavik) aus. „Er ist großartig“, sagte DDR-Trainer Georg Buschner nach dem Spiel.

Dreh- und Angelpunkt der Abwehr ist zweifellos der bei Celtic Glasgow unter Vertrag stehende Johannes Edvaldsson, aber sein Einsatz ist eben mit einem Fragezeichen versehen. Für ihn könnte auch Dyri Gudmundsson (Valur) die Liberorolle übernehmen. Doch keine Frage, ohne Edvaldsson würde bei allem Ehrgeiz der anderen die isländische Abwehr wesentlich brüchiger werden.

Islands perfektester Techniker steht mit Karl Thordarsson (Akranes), eben jenem „Zwerg“ unter den Rie-

sen, im Mittelfeld. Er dirigiert das Spiel der Auswahl, besitzt Ideen, über ihn laufen die meisten Spielzüge. Unterstützung findet er vor allem von Atli Edvaldsson (Valur), einem sehr lauffreudigen Akteur.

Auch in Halle dürften Jon Petursson (Jonköping) und der „Fußballer des Jahres“ Ingi Björn Albertsson (Valur) die Angriffsspitzen bilden. Und sie sind wahrlich nicht ungefährlich, wissen ihre Vorteile zur Geltung zu bringen. Albertsson demonstrierte das nachdrücklich gegen den 1. FCM.

So werden wir in Halle typisch isländischen Fußball erleben, kraftvoll, aufopferungsbereit. Nicht zuletzt damit hatten die Männer aus dem hohen Norden für Überraschungen gesorgt. Jede Unterschätzung könnte ins Auge gehen. Gerade wir haben dazu sowieso keinen Grund!

JÜRGEN NÖLDNER

Islands Fußball in der Statistik

● Die Auswahl trug bisher 106 Länderspiele aus; davon wurden 19 gewonnen, 14 endeten unentschieden, 73 wurden verloren. Punktverhältnis: 52 : 160.

● Die Heimbilanz: 61 Spiele, 15 Siege, 12 Unentschieden, 34 Niederlagen gleich 42 : 80 Punkte.

● Die Auswärtsausbeute: 45 Spiele, 4 Siege, 2 Unentschieden, 39 Niederlagen = 10 : 80 Punkte.

● Auswärtssiege gelangen gegen die Färöer Inseln 1973 (4:0), 1974 (3:2), 1976 (6:1) und gegen Norwegen 1976 (1:0). Der letzte Auswärtssieg: am 16. Juni 1976 gegen die Färöer Inseln mit 6:1.

● Letzte Heimsiege: am 11. Juni 1977 in Reykjavik gegen Nordirland (1:0) und am 30. Juni 1977 in Reykjavik gegen Norwegen (2:1).

● Höchste Siege: 1976 gegen die Färöer Inseln (6:1). 1975 gegen den gleichen Gegner (6:0).

● Höchste Niederlagen: 0:8 Frankreich (1957 Nantes), 3:8 Belgien (1957 Brüssel), 0:5 BRD (1960 Reykjavik), 0:6 England (1963 Reykjavik), 2:14 Dänemark (1967 Kopenhagen), 0:5 Niederlande (1973 Amsterdam), 1:8 Niederlande (1973 Deventer).

● Die erfolgreichsten Länderspieltorschützen:

17. Ríkarður Jónsson (Akranes)
11. Matthias Hallgrímsson (Akranes)
9. Thórdur Thordarsson (Akranes)
7. Teitur Thordarsson (Akranes)
6. Ellert B. Schramm (KR Reykjavik)
6. Hermann Gunnarsson (Valur)

● Die meisten Länderspieleinsätze:

45. Matthias Hallgrímsson (Akranes)
39. Marteinn Geirsson (Frá Royal Union)
38. Gudgeir Leifsson (Valur Charleroi)
33. Ríkarður Jónsson (Akranes)
31. Guðni Kjartansson (Keflavik)
30. Olátur Sigurvinsson (IBV)
29. Asgeir Þórsson (Fram)
28. Teitur Thordarsson (Akranes)
26. Eyleifur Hafsteinsson (Akranes)
25. Helgi Danielson (Valur)
25. Gísli Þorláksson (Keflavik)
24. Johan Edvaldsson (Celtic Glasgow)

Dresdner Dramatik

Nach Verlängerung und Elfmeterschießen behauptete sich unser Meister gegen Partizan Belgrad ● Müheloser 4 : 0-Rückspielerfolg des 1. FC Magdeburg über Valur Reykjavik ● Ungebrochener Mut des FC Carl Zeiss Jena wurde belohnt: Nach 0 : 2 im UEFA-Cup bei Lierse SK noch 2 : 2 ● Enttäuschende 1 : 4-Niederlagen für den 1. FC Lok Leipzig gegen Arsenal London und den BFC Dynamo bei Roter Stern Belgrad ● Für die nächste Runde wurden folgende Paarungen gelost: Bohemians Dublin-Dynamo Dresden, 1. FC Magdeburg-Ferencvaros Budapest und FC Carl Zeiss Jena gegen MSV Duisburg.



Drei unserer fünf EC-Teilnehmer konnten, wie es diese Aufnahme symbolisch ausdrückt, nach den Mittwoch-Rückspielen jubeln: eine Runde weiter.

Dem 1. FCL
(unsere Szene
hält Arsenals 2 : 0
fest) und dem
BFC Dynamo ge-
lang das leider

nicht.
Foto: Thonfeld

CUP DER LANDESMEISTER:

FC Porto—AEK Athen
 Dynamo Dresden—Partizan Belgrad
 Progres Niederkorn—Real Madrid
 PSV Eindhoven—Fenerbahce Istanbul
 Wisla Krakow—FC Brügge
 Austria/WAC Wien—Vlaznia Shkoder
 Dozsa Ujpest Budapest—Zbrojovka Brno
 IF Akranes—1. FC Köln
 Glasgow Rangers—Juventus Turin
 FC Liverpool—Nottingham Forest
 FC La Valletta—Grashoppers Zürich
 Dynamo Kiew—Haka Valkeakoski
 AS Monaco—Malmö FF
 Bohemians Dublin—Omonia Nikosia
 Lok Sofia—Odense BK
 IF Lillestrøm—FC Linfield Belfast
 * Nach Verlängerung Elfmeterschießen 5 : 4

* Nach Verlängerung Elfmeterschießen 5 : 4

● Im Achtelfinale treffen aufeinander:

Bohemians Dublin—Dynamo Dresden
AEK Äthen—Nottingham Forest
Glasgow Rangers—PSV Eindhoven
Lok Sofia—1. FC Köln
Real Madrid—Grashoppers Zürich
Zbrojovka Brno—Wisla Krakow
Austria/WAC Wien—IF Lillestrom
Dynamo Kiew—Malmö FF

CUP DER POKALSIEGER:

1. FC Magdeburg	—	Valur Reykjavik	4 : 0	—	1 : 0
Banik Ostrava	—	Sporting Lissabon	1 : 0	—	1 : 0
Schachtjor Donezk	—	CF Barcelona	1 : 1	—	0 : 3
FC Aberdeen	—	Marek Stanke Dimitroff	3 : 0	—	2 : 3
Kalmar FF	—	Ferencvarós Budapest	2 : 2	—	0 : 2
Ballymena United	—	SK Beveren-Waas	0 : 3	—	0 : 3
Servette Genf	—	PAOK Saloniki	4 : 0	—	0 : 2
Fortuna Düsseldorf	—	Universitatea Craiova	1 : 1	—	4 : 3
Sw./Wacker Innsbrück	—	Zaglebie Sosnowiec	1 : 1	—	3 : 2
Ipswich Town	—	AZ 67 Alkmaar	2 : 0	—	0 : 0
Hapoel Nikosia	—	Shamrock Rovers	0 : 1	—	0 : 2
FC Wrexham United	—	FC Rijeka	2 : 0	—	0 : 3
Internazionale Mailand	—	Floriana La Valletta	5 : 0	—	3 : 1
Union Luxemburg	—	Bödö Glimt	1 : 4	—	1 : 0
FC Nancy	—	Frem Copenhagen	4 : 0	—	0 : 2
Freilos in der 1. Runde: Unverteidiger BSC Anderlecht					

Im Achtelfinale treffen aufeinander:

Banik Ostrava—Shamrock Rovers
Ipswich Town—Sw./Wacker Innsbruck
Servette Genf—FC Nancy
RSC Anderlecht—CF Barcelona
Internazionale Mailand—Bödö Glimt
FC Aberdeen—Fortuna Düsseldorf
SK Beveren—Waas-FC Rijeka
1. FC Magdeburg—Ferencvaros Budapest

UEFA-CUP:

AC Turin—Real Gijon
Hibernians La Valletta—Sporting Braga
West Bromwich Albion—Galatasaray Istanbul
Roter Stern Belgrad—BFC Dynamo
Lanerossi Vicenza—Dukla Prag
FC Valencia—ZSKA Sofia
Sturm Graz—Borussia Mönchengladbach
Panathinaikos Athen—FC Arges Pitesti
Ajax Amsterdam—Atletico Bilbao
FC Everton—Finn Harps
Lausanne Sports—Jeunesse Esch
Benfica Lissabon—FC Nantes
BK 1903 Kopenhagen—Kuopio Palloseura
VfB Stuttgart—FC Basel
Molde FK—Torpedo Moskau
Racing Strasbourg—Elfsborg Boras
Lech Poznan—MSV Duisburg
Dundee United—Standard Lüttich
Esbjerg BK—Starf Kristiansand
1. FC Lok Leipzig—FC Arsenal London
Lierse SK—FC Carl Zeiss Jena
Glentoran Belfast—IBV Vestmanneaya
Manchester City—FC Twente/Enschede
IFK Norrköping—Hibernian Edinburgh
MTK/VM Budapest—Politehnica Timisoara
Slask Wroclaw—Pezoporikos Larnaca
Lewski/Spartak Sofia—Olympiakos Piräus
Lok Kosice—AC Mailand
SSC Neapel—Dynamo Tbilissi
Adanaspor—Honved Budapest
Rapid Wien—Hajduk Split
Trakia Plowdiw—Hertha BSC Westberlin
* Nach Verlängerung Elfmeterschießen 6 : 7
Erstes Ergebnis: Mittwoch-Rückspiel: zweite

Erstes Ergebnis: Mittwoch-Rückspiel; zweites Ergebnis: Hinspiel.

● In der 2. Runde treffen aufeinander:

FC Carl Zeiss Jena—MSV Duisburg
Kuopio Palloseura—Esbjerg BK
IBV Vestmanneaya—Slask Wroclaw
Manchester City—Standard Lüttich
Politehnica Timisoara—Honved Budapest
Hertha BSC Westberlin—Dynamo Tbilissi
Lewski/Spartak Sofia—AC Mailand
Hajduk Split—FC Arsenal London
Benfica Lissabon—Borussia Mönchengladbach
FC Arges Pitesti—FC Valencia
FC Everton—Dukla Prag
Torpedo Moskau—VfB Stuttgart
Racing Strasbourg—Hibernian Edinburgh
Sporting Braga—West Bromwich Albion
Ajax Amsterdam—Lausanne Sports
Real Gijon—Roter Stern Belgrad
Spieltermine: 18. Oktober, 1. November

Der Ernst, der das Blatt noch wendete

Von Günter Simon

- EC I, Rückspiel der 1. Runde: Dynamo Dresden-FK Partizan Belgrad 2:0 (2:0, 1:0) nach Verlängerung, Elfmeterschießen 5:4

Dynamo (weiß-rot): Boden, Dörner, Helm, Schmuck, K. Müller, Riedel, Schade, Weber, Heidler (ab 116. Petersohn), Richter (ab 63. Sachse), Kotte — (im 1:3-3:3); Trainer: Prautzsch.

FK Partizan (schwarz-weiß): Borota, Hatunic, Kovacic (ab 83. Dordevic), Stojkovic, Durovic, Trifunovic, Zivkovic, Pavkovic, Klancarski, Zavacic, Varga (ab 83. Prekazi) — (im 1:3-4:2); Trainer: Mladinic.

Schiedsrichterkollektiv: Lipatow, Kadetow, Basha-kow (alle UdSSR); Zuschauer: 29 000 am vergangenen Mittwoch im Dynamo-Stadion unter Flutlicht; Torfolge: 1:0 Dörner (8.), 2:0 Weber (70.).

Elfmeterschießen: Dordevic: verschossen; Dörner: Pfosten; Klancarski: 0:1; Weber: 1:1; Pavkovic: 1:2; Schade: verschossen; Trifunovic: gehalten; Kotte: 2:2; Prekazi: 2:3; Riedel: 3:3; Stojkovic: 3:4; Sachse: 4:4; Zavacic: gehalten; Schmuck: 5:4.

Was eigentlich einem Drama glich, hatte dennoch etwas von Nestroy („Einen Jux will er sich machen“) an sich. Seelenruhig legte sich Udo Schmuck den Ball zum 14. Elfmeter (!) zurecht, ging (!) zwei Schritte und löffelte das Leder neben den Pfosten. „Dabei schießt er eigentlich wie alle anderen ins linke Eck und nicht nach rechts. Ich traute meinen Augen kaum“, resümierte Dynamo-Trainer Gerhard Prautzsch, noch sichtlich bewegt, aufgewühlt von einem erregenden Geschehen, das an die Nerven ging. Schmuck selbst machte nicht viel Aufhebens um jenen Augenblick, der alles entschied: „Ich war ruhig, und so schießt ich Elfmeter nun mal.“ Recht hat er, weil der Erfolgreiche sich nicht mit hätte, wenn und aber abgrenzen muß!

An Cheftrainer Wolfgang Haustein drängte sich die Frage nach dem wichtigsten Fakt des Rückspiels auf: „Eigentlich müßte über unseren unbändigen Kampfgeist gesprochen werden, noch imponierender aber war für mich die taktische Disziplin über die volle Distanz.“

Seine Worte verwunderten nicht, weil fehlerfreies Konzentrieren ja oftmals nicht zu den stärksten Tugenden der Elbflorenzer gehörte. Walter Fritzsch, der Mann, der es wissen muß, war gleicher Ansicht: „Die Mannschaft kämpfte wie aus einem Guß. Sie bot eine sehenswürdige Energieleistung.“

Dynamo war vom Wichtigsten überzeugt: Partizan ist zu schlagen! Da die Dresden außerdem mit der Erkenntnis lebten, daß die Jugoslawen nicht auszuspielen, höchstens niederzukämpfen sind, hielten sie sich auch konsequent daran. Was für ein Fight, den die Gastgeber bestanden! Eine Elf, die Fußball mehr als stilvolle Darstellung betreibt, seine technischen Feinheiten liebt, machte sich selbst das schönste Geschenk, nämlich einen ungewöhnlichen Kampf bis zum erfolgreichen Ende geführt zu haben. Das zu sehen, war ein Genuß, resümierte auch Mannschaftsleiter Wolfgang Oeser.

Niemand sollte glauben, daß Partizan ein bequemer Partner war. Wer Augen hatte, um zu sehen, wußte sofort um die taktische Order der Gäste: defensives Hinhalten, Verzögerungen, Zeitspiel. Und da Trainer Ante Mladinic von vornherein auf Santrac und Prekazi, zwei torgefährliche Stoßstürmer, verzichtet hatte, mußten die Gastgeber erst recht gegen ein massives, unerbittliches Deckungsbollwerk anrennen. „In die Abwehrkraft setzte ich mehr Vertrauen als in unsere Angriffswirkung“, so Mladinic. Am Spiel mit dem Feuer verbrannte sich der jugoslawische Titelträger selbst!

Kühleres Blut, weniger Erregung hätten einigen Dynamos (Kotte, Schade) gut getan. Das ändert jedoch keinen Deut daran, daß Kapitän Hans-Jürgen Dörner („Wir wollten alles geben und taten es auch.“) wahrscheinlich eines der besten Spiele seiner Laufbahn lieferte, einen bösen Fauxpas von Partizan-Hüter Borota zum hochwichtigen Führungstor nutzte; daß Weber immer mehr zum Kopfballspezialisten par excellence avanciert; daß Schlußmann Klaus Boden („Wäre ich beim fünften Elfmeter wie beim letzten stehen geblieben, hätte ich ihn auch gehalten.“) Reflexe offerierte, wie sie für einen Klassemann ganz einfach unerlässlich sind.

- In Belgrad schien Dynamo den EC-Ernst noch nicht recht begriffen zu haben („Erst in der Schlußphase Engagement an den Tag zu legen, ist kein Erfolgsrezept“, so richtigerweise Gerhard Prautzsch) — in Dresden steckte er in allen Köpfen. Das stimmt optimistisch!

Streich wie in seinen besten Tagen

Von Manfred Binkowski

- EC II, Rückspiel der 1. Runde: 1. FC Magdeburg-Valur Reykjavík 4:0 (3:0)

1. FC Magdeburg (blau-blau/weiß gestreift): Heyne, Zapf, Raugust, Decker, Seguin, Mewes (ab 83. Döbbel), Pommerenke (ab 70. Tyll), Steinbach, Sparwasser, Streich, Hoffmann — (im 1:2-4:3); Trainer: Urbanczyk.

Valur (weiß-rot): Haraldsson, D. Gudmundsson, Bergs (ab 73. G. Kjartansson), Jónsson, Sámundsson, A. Gudmundsson (ab 77. Einarsson), Hilmarsson, Evaldsson, Öryggsson, Thorbjörnsson, Albertsson — (im 1:3-4:2); Trainer: Nemes.

Schiedsrichterkollektiv: Suchánek, Narek, Jankowski (alle Polen); Zuschauer: 15 000 am vergangenen Mittwochabend unter Flutlicht im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion; Torfolge: 1:0 Seguin (6.), 2:0 Steinbach (43.), 3:0 Hoffmann (45.), 4:0 Streich (75.).

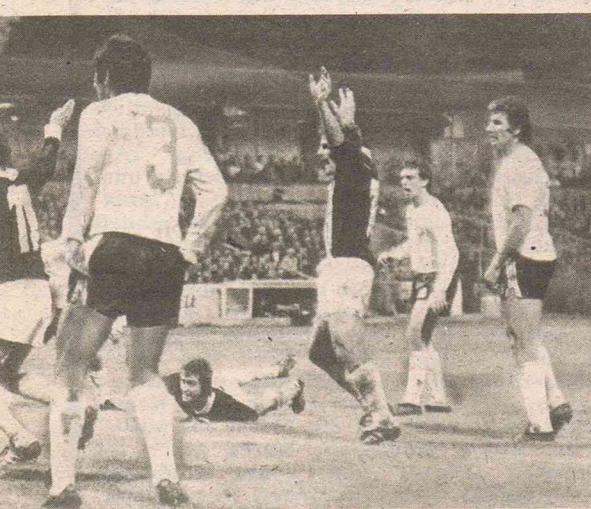
Dem ausgelassenen Treiben in der Kabine und im Duschraum nach zu urteilen, gewann man den Eindruck, daß nach diesen ansprechenden neunzig Minuten Valur Reykjavík in die nächste Runde eingezogen ist. „Wir sind mit dem Ergebnis zufrieden, denn heute haben die Magdeburger viel besser als vor zwei Wochen in Reykjavík gespielt, uns vor allem mit ihrem hohen Tempo beeindruckt“, erklärte der ungarische Trainer Gyula Nemes das Stimmungshoch seiner Spieler. Die Magdeburger dagegen nahmen ihren Erfolg betulich hin. Für sie war es eine Selbstverständlichkeit, sich bei der zehnten Cupteilnahme gegen diesen Widersacher durchzusetzen und nun in der nächsten Runde das 50. EC-Spiel bestreiten zu können (bisher 48 Spiele: 22 Siege, 12 Unentschieden, 14 Niederlagen / 84:49 Tore). In aller Ruhe hörten sie sich in der Kabine die Rundfunkübertragung vom Elfmeterduell in Dresden zwischen Dynamo und Partizan Belgrad an, freuten sich dann mit dem Meister über das gemeinsame Weiterkommen.

Die Blau-Weißen hatten im Grunde genommen schon nach sechs Minuten die Weichen gestellt, als Seguin eine Hoffmann-Flanke aus acht Metern mit Kopfball-Aufsetzer zum 1:0 verwandelte. Der sonstige Vorstopper nutzte den ihm durch das Zurückweichen des Linksaßen Öryggsson ins Mittelfeld angebotenen Spielraum, inszenierte mit Pommerenke, Steinbach und Mewes zahlreiche gefährliche Angriffsziege. „Wir wollen auf gar keinen Fall den Abwehrrecken D. Gudmundsson und Jónsson im Deckungszentrum mit hohen Eingaben entgegenkommen, vielmehr mit Grundliniendurchbrüchen und Pässen in den Rücken der Abwehr den Erfolg suchen“, erläuterte Trainer Klaus Urbanczyk das taktische Konzept. Es konnte über weite Strecken wirkungsvoll in die Tat umgesetzt werden, woraus schließlich neben dem 1:0 auch das 3:0 und 4:0 resultierten, als Mewes und Hoffmann einen blitzschnellen Angriffzug über die linke Seite vortrugen beziehungsweise Streich eine temperierte Seguin-Flanke vollendete. „Immer wenn die Magdeburger mit hohem Tempo operierten, erzielten sie Wirkung. Dabei war insbesondere die Steigerung von Streich erfreulich, der neben einer großen Lauffreude auch wieder Mut zum Dribbling und zum Torschuß bewies“, betonte Nationalmannschaftstrainer Werner Walther.

An den 28 Torschüssen der Gastgeber, von denen mit 16 Bällen eine relativ hohe Zahl das Gehäuse traf, beteiligten sich nicht weniger als neun Feldspieler, Beweis einer sehr variablen und angriffsorientierten Spielweise, „die wir künftig möglichst auch wieder auswärts demonstrieren wollen“, so Klaus Urbanczyk. Wirkungsvollster Spieler war Joachim Streich („Wir hatten uns fest vorgenommen, nicht nur klar zu gewinnen, sondern unser Publikum mit einer guten Leistung zu überzeugen.“).

Der 16fache Meister und viermalige Pokalsieger Islands gab zwar keinen gleichwertigen Widersacher ab, konnte aber durchaus einige spielerische Potenzen nachweisen. „Dabei muß man berücksichtigen, daß bei uns die Saison schon zwei Wochen beendet ist, wir nicht mehr gespielt haben“, sagte Trainer Nemes. Insbesondere die beiden Angreifer Thorbjörnsson und Albertsson, der sich bei dem stark auftrumpfenden Raugust in guter Obhut befand, konnten mehrfach nachweisen, daß sie über einiges fußballerisches Rüstzeug verfügen. Die Gäste kamen zwar nur zu sechs Torschüssen, aber zweimal mußte Heyne gegen Albertsson (61.) und Evaldsson (66.) schon energisch eingreifen, um einen Gegentreffer zu vermeiden. Insgesamt zog der 1. FCM ganz souverän in die zweite Runde ein.





Jubel in Dresden!
Nachdem Weber (Bild darunter) mit seinem Kopfball das 2:0 erzielt und Schmuck (Szene links) mit seinem verwandelten Elfmeter die Entscheidung herbeigeführt hatte, kannte die Begeisterung keine Grenzen mehr. Links eine Szene aus 1. FCM-Vauxhall Reykjavik mit dem überragenden Streich, der G. Kjartansson ausspielt.

Fotos: Rowell (4), Höhne

Verdienter Lohn für ungebrochenen Mut

Von Otto Pohlmann

• UEFA-Cup, Rückspiel der 1. Runde:

Lierse SK-FC Carl Zeiss Jena 2:2 (1:0)
Lierse SK (schwarz-gelb): Engelen, Hermans, Dierckx, van der Bergh, Ceulemans, de Smet (ab 68. Jovasovic), Aguas, Janssens, Bosch, E. van der Bergh, Kok — (im 1-3-4-3); Trainer: G. van den Bergh.

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Grapenthin, Schnuphase, Brauer, Weise, Noack, Krause, Sengewald (ab 46. Raab), Lindemann, Hoppe (ab 72. Neuber), Töpfer, Vogel — (im 1-3-4-2); Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Foote, Pringle, Miller (alle Schottland); Zuschauer: 12 000 am vergangenen Mittwochabend im Lierse-Sportstadion; Torfolge: 1:0 Bosch (40.), 2:0 von den Bergh (51.), 2:1 Schnuphase (57.), 2:2 Töpfer (83., Foulstrafstoß).

Für Europapokalspiele geben wir keine Noten im Sinne der Meisterschaftspunktwertung von 1 bis 10. Gäben wir welche, für die Partie im Lierse-Sportstadion, dort kurz „Lisp“ genannt, bekäme Jenas Torhüter Grapenthin eine glatte „10“, weil sie letzten Endes bei allem anderen, was in Rechnung zu stellen ist, Jenas Weiterkommen ermöglichte. Übertragen wir die Einzelbenotung einmal in eine kollektive, so gebührt der ganzen Zeiss-Elf für ungebrochenen Mut in einer Lage, da alles verloren schien, ebenfalls eine „10“. Zwischen der individuellen für den Schlüßmann und der kollektiven aber liegt das Gefälle innerhalb der Mannschaft gerade im Gegensatz zum ausgeglichenen Lierse-Aufgebot.

Der FC Carl Zeiss kam lange Zeit einfach nicht dazu, im Rundum von Tribünen eingefassten, kleinen, aber mit einer ausgezeichneten Rasendecke versehenen „Lisp“ seine Konzeption ins Spiel zu bringen. Grund: Der Gegner war zu gut dafür! Janssens (1.) und Ceulemans (2.), Bosch (5.), de Smet (6.) mit Fernschuß und Dierckx mit Nachschuß (6.), das waren schon torreife Situationen und Proben dafür, wie hellwach, instinktsicher, reaktionsschnell, solide im Fausten und Fangen der lange Jenaer Schlüßmann an diesem Tage war. Und es ist kein Quentchen Übertreibung dabei: Es gab nur wenige Phasen im leidenschaftlich, stets im höchsten Tempo bewegten Kampf, wo diese Attribute eines Klassetorhüters dem 35jährigen hätten fehlen dürfen. Beide Gegentore waren Ausdruck drückender Feldüberlegenheit des Klubs aus Lier, das zweite zudem in seiner Vollendung bildschön, als der 19jährige Erwin van den Bergh nach einem Freistoß des belgischen Altinternationalen Janssens von rechts — etwa zehn Meter vor der Torlinie hechtend — mit kräftigem Kopfball vollendete.

Sechs Minuten lang dauerte die folgende Euphorie der nur 12 000 Zuschauer im 18 000 fassenden Stadion, die zu Recht das Tempospiel, die variable Angriffsführung aus allen Reihen, die Dribbelstärke, die herrlichen Schüsse ihrer Lieblinge mit nie nachlassendem Beifall begleitet hatten. Dann kam das, von dem Trainer Hans Meyer später sagte: „Einfach unfaßbar, wie in dem Moment, als praktisch gegen uns entschieden war, das Spiel so lief, wie wir es von Anfang an wollten.“ Schnuphase fügte seinem kompromißlosen Abwehrspiel einen entscheidenden Streich hinzu, als er, unerwartet für die ganze Lierse-Abwehr, plötzlich halblinks im Strafraum auftauchte, Krause (mit einer bemerkenswert couragierten Partie!) ihm von der anderen Seite den Ball auf den Fuß hob und der Libero das Leder ins Netz schmetterte, Engelen keine Chance ließ. Schon mit diesem 1:2 wäre Jena in der 2. Runde gewesen. Die Chancen der Gastgeber für ein drittes Tor reihten sich aber auch dann weiter aneinander (Koks Seitfallzieher in der 68. Minute, wieder hervorragend pariert von Grapenthin).

Aber es lief nun auch planmäßig ein Jenaer Spiel aus der Abwehr heraus, in der Weise nach vorn sprintete, Lindemann einige schöne öffnende Pässe schlug, Vogel-Raab-Krause-Töpfer sich zu Flachpaßfolgen fanden, indessen die Außenverteidiger Brauer (mit Kok) und Noack (mit dem technisch brillierenden Aguas) nach wie vor zuviel Abwehrmühe hatten, als daß sie zusätzlich Überraschungseffekte ins eigene Angriffsspiel hätten legen können, wie das auf der anderen Seite zum Beispiel Linksverteidiger Ceulemans tat.

Bedauerlich für Sengewald, der am Vorabend seines 25. Geburtstages einer alten Verletzung wegen ausscheiden mußte. Das Geschenk für ihn war das der ganzen Elf: Ein Gesamterfolg nach dem Hinspiel-1:0 aus dem unbedingten Willen, sich zu behaupten!

Die ganze Wahrheit – das sind zwei Spiele!

„Dreimal waren Sie nun bei uns, und mit gutem Erfolg. Vielleicht kommen Sie auch noch ein viertes Mal gern zu uns“, meinte Trainer Gusdaf van den Bergh und fügte hinzu: „Es waren doch immer hochinteressante Spiele, so recht was für den Zuschauer.“ Das war das Treffen vorigen Mittwoch uneingeschränkt. Und der zuvorkommende Trainer, auch er wie alle Verantwortlichen des belgischen Klubs ein hervorragender Gastgeber, „auch als Dank für die uns erwiesene Freundschaft in der DDR“, ließ sich nicht anmerken, wie enttäuscht er sein mußte. Nach einer 2:0-Führung, die seine Elf in die zweite Runde gebracht hätte, noch Anschluß- und Ausgleichstor hinnehmen zu müssen, das „Aus“ konstatieren zu müssen. Über den Strafstoß, den der sehr gute Schotte Ian Foote ohne zu zögern nach Engelens Foul am frei durchlaufenden Krause verhängte, gab es keine Diskussion, weder auf dem Spielfeld noch auf den Rängen. Über die Schlagzeile einer belgischen Zeitung am nächsten Morgen kann man wohl diskutieren. Sie lautete: „Lierse, drittes belgisches Opfer Jenas, aber das wohl unglücklichste“.

Sicherlich war das die wahre Widerspiegelung des Rückspiels, aber die ganze Wahrheit des Europapokals und UEFA-Cups sind nun einmal Hin- und Rückspiele. Eine Mannschaft von Klasse war Lierse SK im eigenen Stadion, eine nur besccheiden verteidigende im Auswärtsspiel. Jenas Kapitän Konrad Weise: „Unfaßbar nach dem Hinspiel, wie Lierse Angriffssoccer spielte!“ „Unwahrscheinlich auf das Tempo gedrückt hat die Truppe. Das hätte ich nicht für möglich gehalten“, meinte Libero Rüdiger Schnuphase, der die Wogen ständig auf seine Abwehr zurollen sah. Der Unterschied zwischen Lierse auswärts in Jena und dem FC Carl Zeiss in Lier: Unsere Elf versuchte sich trotz aller Not auch dort im eigenen Spiell. Und deswegen ist ihr Gesamterfolg auch verdient, weil Lierse das umgekehrt nicht tat. Ein eigenes Tor dort war Jenas erklärtes Ziel, es schoß zwei — dank der besseren Gesamtkonzeption.

Die zweite Nervenprobe leider nicht bestanden

Roter Stern, mit 12 Landesmeistertiteln zweifellos der erfolgreichste Klub Jugoslawiens, ist zugleich der erfahrenste (das 4:1 gegen den BFC war sein 88. EC-Spiel) und der populärste. Sein Stadion faßt 110 000 Zuschauer, eine Riesenarena, die derzeit allerdings nur selten gut gefüllt ist. Zwar ist die Mannschaft Tabellenführer, aber der große Glanz fehlt momentan. Die großen Stars sind abgetreten — Dragan Djajic beendete seine Laufbahn („Mein Abschlußspiel steigt im November.“), der kleine Supertechniker Acimovic kickt nur noch in einer Zweitliga-Elf in der Stadt an der Save, Bogicevic zeigt seine Künste im Cosmos-Zirkus, und zwei Nationalspieler (Filipovic und Nicolic) leisten ihren Armeedienst.

„Fünf Mann — das ist fast ein Neuaufbau“, schildert Branco Stankovic, einer aus der alten Trainergarde, die Situation. „Die neuen Talente brauchen noch Zeit.“ Und so kann es das Kuriösrum (für Jugoslawien) geben, daß zum jetzt anstehenden EM-Auftakt gegen Spanien in Zagreb kein „Roter Stern“ in der Auswahl leuchtet. Nur W. Petrovic, Savic und Jelicic gehören zum erweiterten Aufgebot vom neuen Auswahltrainer Slavko Lustica. Aber keiner hat sich einen Stammplatz sichern können. „Im Grunde wird eine Kombination Partizan-Hajduk Split als Korsett angestrebt“, sagte uns Branco Stankovic, jener Mann, der einst für Roter Stern und für Jugoslawien spielte (1948 und 1952 jeweils im Finale des Olympia-Turniers), jetzt als Trainer zu seinem Klub zurückgekehrt ist.

Überhaupt, die Sterne starten nicht nur mit einer neuformierten Elf, sondern auch mit einer neuen Leitung ehemaliger Roter Sterne. Djajic wurde Direktor, Stankovic der Trainer, der frühere FIFA-Referee Zecevic Sekretär.

Nach erstem Jubel hatten die „Sterne“ keine Zeit, auch nur das Jersey zu wechseln. Sie mußten eine zweite Nervenprobe bestehen — per TV das Elfmeterschießen in Dresden. Schmuck sorgte dafür, daß die eigene Siegesfreude merklich sank. Als hätten sie selbst verloren, sanken die Jovanovic, Muslin und Petrovic in sich zusammen. Nationalstolz!

Eine Woge brach noch über BFC herein

Von Horst Friedemann

● UEFA-Pokal, Rückspiel der 1. Runde: Roter Stern Belgrad—BFC Dynamo 4:1 (0:1)

Roter Stern (weiß-rot/weiß): Stojanovic, Muslin, Jelicic (ab 60. Borovnica), Keri, Jovan, Jovanovic, Blagojevic, Baralic (ab 46. Lukic), W. Petrovic, Savic, Sestic — (im 1-3-3-3); Trainer: Stankovic.

BFC (weinrot): Schwerdtner, Trieloff, Artur Ullrich, Brillat, Noack, Terletzki, Jüngling, Lauck, Eisdorf, Riediger, Netz (ab 69. Sträßer) — (im 1-3-4-2); Trainer: Bogs.

Schiedsrichterkollektiv: Tatrai, Muchacsi, Palvögyi (alle Ungarn); **Zuschauer:** 60 000 am vergangenen Mittwochabend unter Flutlicht im Roter-Stern-Stadion; **Torfolge:** 0:1 Riediger (12.), 1:1 Savic (58.), 2:1 Borovnica (69.), 3:1 Lukic (80.), 4:1 Lauck (Selbsttor, 90.).

Die Belgrader Presse überschlug sich in der Wortwahl. „Wunder“ fand die eine, „Traum“ die andere Sportzeitung als Erklärung, und die Tageszeitung „Ekspres“ wählte gar: „Triumph im Maracana, Drama in Dresden“. Aus der Sicht der DDR-Vertreter wäre letztere Schlagzeile jederzeit austauschbar. Wer den nach imponierendem Spiel über nahezu eine Stunde noch eintretenden Sturz des BFC in tiefste EC-Tiefen unmittelbar miterlebte, die Verkettung individuell-taktischer Schwächen mit dummen Patzern und unglücklichen Umständen in der Steigerung bis hin zu Laucks Selbsttor unmittelbar vor Abpfiff verfolgte, der kann getrost von einem sportlichen Drama sprechen. Wie Helden jubelten denn auch die einen, wie entnervt, fassungslos schlichen die anderen von dannen.

Jeder der BFCer, ob Spieler oder Offizieller, brauchte geraume Zeit, um in Ansätzen nüchtern-sachlich zu analysieren, woran es gelegen haben mag, daß ein schier uneinholbarer Vorsprung von 6:2 noch in 32 Minuten Spielzeit verlorenging. Und zwar in einer Situation, die Jugoslawiens Auswahltrainer Ivan Toblak zur Pause so skizzierte: „Roter Stern spielt schlecht und dazu noch nervös. Der BFC ist sich seiner Mittel sicher, imponiert mit schnellen, weiträumigen Aktionen im Angriff, einer resoluten Dekkungsarbeit in der Abwehr.“ Sogar das Publikum, vordem mit allen Mitteln für Stimmung sorgend, schien schon aufgegeben zu haben, wie Wurfgeschosse gegen die Unparteiischen andeuteten. Und doch — das Unglaubliche trat ein — Roter Stern fing sich mit dem 1:1, brachte den bis dahin so selbstbewußt aufrumpfenden BFC noch völlig aus den Fugen. Wie das?

Die Berliner waren, das sei betont, mit gemischten Gefühlen ins heiße, nicht zufällig im Volksmund „Maracana“ genannte Stadion der Roten Sterne gereist. Jena's Spieler von Roland und Peter Ducke bis hin zu Vogel, Irmscher, Stein können ein Lied aus eigener Erfahrung singen — 0:4 kamen sie 1971 im Meistercup unter die Räder. Doch da spielte Roter Stern von Anpfiff wie verteufelt los. Jena fand nie seinen Rhythmus. Diesmal aber hatte der BFC mit konsequenter Deckung und besonnenem Spiel in die Tiefe der Belgrader Abwehr den Rivalen fest am Kragen. „Zur Pause war für mich der Zug längst weg. Dynamo beherrschte klar die Szene“, gestand uns Dragan Dzajic, mit 84 A-Spielen Jugoslawiens Rekordmann und jetzt Direktor des Klubs. „Um so unbegreiflicher dann diese panische Spielweise nach dem 1:1.“ Dzajic fand keine Erklärung. „Plötzlich zog die Gefahr, es könnte noch was schiefgehen, in unsere Köpfe. Alle wurden unruhig, nervös, unsicher“, sagte später Reinhard Lauck. „Wir hörten auf, unser Spiel zu spielen, Roter Stern in der Abwehr zu beschäftigen.“ Das trifft sicherlich zu.

Der BFC kommt um die selbstquälische Einsicht nicht umhin, daß er nicht an der gewiß beachtlichen Klasse der Petrovic, Sestic, Lukic, Jovanovic gescheitert ist, sondern an den eigenen Patzern. „Wir lockerten den Griff, als wir die Sterne fest im Griff hatten“, ärgerte sich Trainer Martin Skaba. „Das ist ja gerade das Unbegreifliche“, ergänzte sein Kollege Jürgen Bogs, „unser jüngster, unerfahrenster Mannschaftsteil, die Abwehr, wirkte wie zerfahren, als plötzlich die Gastgeber noch einmal alles auf eine Karte setzten.“ Trieloff, der fast eine Stunde lang seine Elf gut als Libero gesichert hatte, trat beim 1:1 unmotiviert und riskant aus der Abwehr, ohne den Ball energisch zu sichern; vor dem 4:1 zögerte er, das Leder ins Aus zu schlagen; Schwerdtner lief beim 3:1 aus dem Tor ins Leere, und zum 2:1 schließlich war Borovnica nach weiter Flanke von links völlig ungedeckt und köpfte ein.



An den Namen Stapleton wird sich der 1. FCL noch eine zeitlang unangenehm erinnern! Wie hilflos die Abwehr des Klubs bei den Toren 3 und 4 des Arsenal-Mittelstürmers aussah, beweisen diese beiden Aufnahmen. Oben schauen Dennstedt und Gröbner verdutzt drein, und auch Hammer verfolgt den Lauf der Dinge. Unten springt Gröbner vergeblich, und Stötzner bleibt keine Abwehrchance. Fotos: Thonfeld



Scene aus dem Spiel Dynamo Dresdens gegen Partizan Belgrad mit Kotte, der trotz enormen Einsatzes jedoch am gegnerischen Schlußmann Borota scheitert. Foto: Rowell



Schütze des Magdeburger Führungstreifers gegen Valur Reykjavik: Seguin. Von ihm gingen viele Impulse aus. Rechts Örygsson. Foto: Höhne

Kein Angriffskonzept – kein Abwehrformat

Von Dieter Buchspies

● UEFA-Pokal, Rückspiel der 1. Runde: 1. FC Lok Leipzig—FC Arsenal London 1:4 (0:1)

1. FC Lok (blau-gelb): Stötzner, Hammer, Dennstedt, Gröbner, Fritzsche, Moldt, Liebers, Baum (ab 66. Altman), Eichhorn, Kühn, Kinne — (im 1-3-3-3); Trainer: Joerk.

FC Arsenal (weiß-rot/weiß): Jennings, O'Leary, Devine, Young (ab 78. Walford), Nelson, Rice, Brady, Rix, Price (ab 78. Vaecon), Stapleton, Sunderland — (im 1-3-3-3); Manager: Neill.

Schiedsrichterkollektiv: Manojlovski, Madzovski, Pavicevic (alle Jugoslawien); **Zuschauer:** 22 000 am vergangenen Mittwoch unter Flutlicht im Leipziger Zentralstadion; **Torfolge:** 0:1 Brady (20., Handstrafstoß), 0:2 Sunderland (51.), 0:3, 0:4 Stapleton (62., 66.), 1:4 Stapleton (72., Selbsttor).

Wann und wo immer auch der 1. FCL in den vergangenen Jahren auf englische Spitzenklubs traf — im Sieg wie in der Niederlage war ihm Respekt von Seiten seiner Kontrahenten vergönnt. Terry Neill, der von Selbstbewußtsein strotzende jugendliche Manager (38) der Londoner „Kanoniere“, traf unter dem Eindruck des auch für ihn sensationell klaren Rückspielsieges hingegen ein hartes Urteil über die Messestäder: „Wir bestimmen dieses Treffen nach unseren eigenen Vorstellungen. Der völlig konfus wirkende Gegner besaß nicht die Spur einer Chance!“

Machen wir diesen Ausspruch des Arsenal-Managers zum Ausgangspunkt unserer Kritik, die naturgemäß wenig Freundlichkeiten gegenüber dem Unterlegenen enthält.

Konnte der 1. FCL nach dem deprimierenden 0:3 von Highbury für dieses Treffen eigentlich überhaupt noch entscheidend motiviert werden? Trainer Heinz Joerk reagierte überzeugt: „Arsenals Klasse steht außer Zweifel, aber sie muß sich auch unter ständigem Angriffsdruck bestätigen.“ Sichtlich überrascht, ja viel zu schnell beeindruckt von der offensiv-beweglichen Grundhaltung der Briten, suchte Lok jedoch völlig vergeblich nach dem dafür erfolgversprechenden Konzept. Nichts in den Aktionen des Gastgebers wies auf Dynamik, entschlossenen Vorwärtsgang, auf unbedingt erforderlichen Mut in der Zweikampfführung hin. Eichhorn und Kinne, energisch von Devine und Nelson zum Kampf gestellt, traten frühzeitig die Flucht ins Mittelfeld an, Kühns Tatendrang waren gegen die routinierten O'Leary und Young eindeutige Grenzen gesetzt. Jeder im weiten Rund spürte: Die Messestäder rangen verzweifelt um Zusammenhalt, um Kombinationssicherheit, um die spielerische Linie insgesamt. Erst recht nach Gröbners völlig unbegründetem Handspiel, das Brady schon nach 20 Minuten durch Verwandlung eines Strafstoßes die Möglichkeit bot, für klare Fronten zu sorgen.

Arsenal interpretierte den Begriff des Teamworks in glänzendem, überzeugendem Stil! Nicht Konter, sondern Angriffsfußball prägte ihn. Die Elf koordinierte Spiel und Bewegung sinnvoll, besaß den taktischen Blick für Tempowechsel, imponierte mit bewundernswerter Ballsicherheit in allen Mannschaftsteilen. „Absolute Perfektion am Ball äußerte sich in jederzeit klaren und präzisen Aktionen, im reibungslosen Zusammenwirken aller Positionen. Die Unterschiede gerade in dieser Hinsicht waren gravierend.“ Mit Lok-Nachwuchstrainer Wolfgang Hartmann waren sich die 22 000 einig: An der Routine und Kaltblütigkeit, dem absolut risikolosen Abwehrverhalten mußte der 1. FCL zerbrechen. Es war keine Frage der Tagesform, sondern der unübersehbar größeren Klasse, die Kapitän Pat Rice und seine mit immer größerem Selbstvertrauen auftrumpfenden Mannschaftskameraden verkörperten!

Das Verhängnis nahm seinen Lauf. Dirigiert von Brady und Rix (welchen enormen Wert besitzen zwei, drei Spieler mit einem starken linken Bein doch für eine Mannschaft!), riß Arsenal das Spiel fast mühelos an sich. Sunderland und Stapleton, lauffreudige und wuchtige Dränger von Format, suchten und fanden die besten Positionen für ihre drei Nachpausentore, die Hammer, Gröbner (ohne Ausstrahlung nach vorn), Dennstedt und auch der durch Rices ständige Rochaden sichtlich verblüffte Fritzsche mit erschreckender Hilflosigkeit hinnehmen mußten.

180 Minuten gegen Arsenal ohne Sieg und Treffer geblieben zu sein, mußte deprimierend wirken. Denn auf den Gedanken, Stapletons attraktives Kopfball-Selbsttor (ein unfreiwilliger Hat-Trick innerhalb von zehn Minuten) dem Klub gutzuschreiben, kam am Ende niemand ...

Die Nordhäuser Saat geht immer besser auf

In diesem rührigen Trainingszentrum ziehen viele erfolgreich an einem Strang

Die Nachwuchsarbeit in Nordhausen hat in der jüngsten Vergangenheit einen erfreulichen Aufschwung genommen. Als kürzlich vor dem Juniorenlandespiel DDR-Ungarn die Bezirksauswahlmannschaften der Elfjährigen von Erfurt und Leipzig die Kräfte maßen, da trugen sieben

Jungen aus Nordhausen zum 2:1-Erfolg der Gastgeber bei. Soviel waren nicht etwa deshalb dabei, weil das Spiel sozusagen vor der Haustür stattfand, sondern weil sie über das entsprechende Leistungsvermögen verfügen. „Das Trainingszentrum leistet hier eine gute Arbeit, kann in diesem Jahr auf die meisten Delegierungen aller TZ im Bezirk zum FC Rot-Weiß Erfurt verweisen. Nach Schlegel und Kunze, die bereits seit einiger Zeit zum Nachwuchs-Oberliga- bzw. Juniorenligakollektiv des Klubs gehören, nahmen vor kurzem mit Reinhardt, Neudeck und Winkel weitere drei Jungen aus Nordhausen im Alter von 12 bis 13 Jahren ebenfalls den Weg zum Leistungszenrum“, betonte Bezirkstrainer Julius Stange.

Ihnen werden in nächster Zeit ganz gewiß noch andere folgen. Denn gerade den besten Talenten gilt das besondere Augenmerk des 28jährigen Diplomsportlehrers Ullrich Schmidt, der einst bei Stahl Eisenhüttenstadt, Motor Hermsdorf und Motor Nordhausen in der Liga spielte und nun seit Anfang vergangenen Jahres TZ-Trainer ist, und der langjährigen erfahrenen Übungsleiter Klaus Dittmann, der bis 1969 mit dem FC Rot-Weiß Erfurt um Oberligapunkte kämpfte, Günter Henrici, Udo Hoffmann, der auch noch das Ligakollektiv von Motor Nordhausen trainiert, und Hans Liebig. „Mit den drei Jungen, die wir jüngst zum FC Rot-Weiß delegiert haben, ist im zurückliegenden Jahr in verstärktem Maße individuell trainiert worden. Für Andreas Winkel beispielsweise hatte ich nach Möglichkeit für jeden Tag ein persönliches Programm“, erzählte der 38jährige Klaus Dittmann. So wird es inzwischen auch mit den besten Talenten der jüngeren Altersstufen gehalten. „Von den vierzig Jungen, die wir gegenwärtig im TZ haben, trifft das auf zehn zu, die für eine Delegierung in den nächsten beiden Jahren vorgesehen sind“, betonte Ullrich Schmidt.

Das bedeutet nun jedoch nicht, daß die anderen veranlagten jungen Fußballer vernachlässigt werden, vielleicht nur so am Rande herlaufen. Für jeden einzelnen wird eine Entwicklungskartei durch den Übungsleiter geführt. „Das ist seit Beginn dieses Jahres generell so, nachdem es zuvor nur sporadisch gemacht wurde. Darin wird vom Klassenlehrer auch monatlich ein Zensuren-Spiegel eingetragen. Dadurch gibt es überhaupt keine schulischen Probleme mehr.“

Und nicht zuletzt halten auch die Eltern eine sehr enge Verbindung zum TZ. Das kommt nicht allein in den regelmäßigen, stets gut besuch-

ten Elternabenden zum Ausdruck, sondern auch darin, daß ein Kind, wenn es mal krank ist, persönlich entschuldigt wird, mancher Vater mitunter beim Training zuschaut und der eine oder andere, wie beispielsweise der Vater von Rainer Gewalt, sein Auto für eine Fahrt zur Verfügung stellt. Dieser Kreis der Übungsleiter und Betreuenden wurde durch den rührigen TZ-Leiter Kurt Siese, Direktor des Großhandels für Obst und Gemüse in Nordhausen, noch durch einen Patenschaftsvertrag mit der Reparaturbrigade des VEB IFA-Motorenwerke vervollständigt. Mit ihr finden zu gesellschaftlichen Höhepunkten gemeinsame Veranstaltungen statt, wurde unter anderem eine Fahrt in den Harz gemacht. „In diesem Rahmen werden auch die zum FC Rot-Weiß delegierten Jungen feierlich verabschiedet. Das ist zugleich eine gute Stimulierung für die anderen Jungen“, erklärte Ullrich Schmidt.

Seit einiger Zeit hat das Trainingszentrum ein neues Domizil, kann es in ruhigerer Atmosphäre die besten Talente des Kreises ausbilden. Denn bis vor einiger Zeit mußten sich fünfzehn Mannschaften von Motor Nordhausen und das TZ zumeist einen Platz im Albert-Kuntz-Sportpark teilen. Durch eine Vereinbarung mit der Abteilung Volksbildung steht dem Trainingszentrum nun im Neubaugebiet ein neuer Rasenplatz zur Verfügung, der ursprünglich nur für den schulischen und außerschulischen Sport vorgesehen war. Aber wo so viele an einem Strang ziehen, da findet man eben für jeden Beteiligten zufriedenstellende Lösungen, die sich ja schließlich in entsprechenden Ergebnissen niederschlagen.

Mittlerweile sind Ullrich Schmidt und seine Mitstreiter darangegangen, schon die besten sieben-, achtjährigen Talente in einem sogenannten Vorstufen-TZ zusammenzufassen, sich einen Vorlauf zu verschaffen. Die Aufnahme der Neunjährigen in das TZ erfolgt in den Oktobertagen in feierlicher Form. In der Mahn- und Gedenkstätte Dora, unweit von Nordhausen, wird ihnen die Berufungsurkunde überreicht.

Ebenfalls in diesem Zeitraum stehen mit den elfjährigen Bezirksauswahlspielerinnen Gewalt, Pensler, Oeftinger, Schmidt, Reinke, Uwelius und Schlück sieben Jungen aus diesem rührigen TZ vor ihrem ersten großen sportlichen Höhepunkt, vertreten sie den Bezirk Erfurt bei der DFV-Spartakiade in Waren-Müritz. Auch dort werden sie ganz gewiß ihr gewachsenes Leistungsvermögen nachweisen. Denn die gute Nordhäuser Saat geht immer besser auf!

MANFRED BINKOWSKI



TZ-Trainer Ullrich Schmidt gab vor dem Vergleich der Erfurter Bezirksauswahl (AK 11) mit Leipzig seinen sieben Jungen aus dem TZ Nordhausen noch einige besondere Hinweise, riet ihnen, sich mit guten Leistungen für die DFV-Spartakiade in den Oktobertagen in Waren-Müritz zu empfehlen. Besondere Hoffnungen setzt er in Mittelfürmer Jörg Uwelius (auf dem oberen Bild Zweiter von rechts) und auf Schlüßmann Rainer Gewalt (Fotos darunter), den Kapitän der Bezirksauswahl, der seine Abwehr gut dirigiert und mit gekonnten Paraden auch im Spiel gegen Leipzig sein Talent bewies.
Fotos: Thönfeld

80er Auswahl stellt sich in Geithain und Regis-Breitingen vor

Die Juniorenauswahl unserer Republik für den Jahrgang 1980, deren Fernziel eine erfolgreiche Teilnahme am UEFA-Turnier 1980 im eigenen Lande ist, bestreitet am Donnerstag um 15.30 Uhr in Geithain und am Sonnabend um 14.30 Uhr in Regis-Breitingen zwei internationale Vergleiche mit einer gleichaltrigen Vertretung Polens. „Der Kaderkreis setzt sich aus Spielern zusammen, die sich in der Juniorenliga durch gute Leistungen angeboten haben,

wobei auch weiterhin jedem Jungen dieser Weg in die Auswahl offensteht“, betonte Trainer Jörg Berger.

Er hat für die beiden Begegnungen folgende Spieler nominiert:

Tor: Blumenstengel (FC Carl Zeiss), Klug (FC Vorwärts).

Abwehr: Nemeteschek (FC Rot-Weiß), Fleck (FC Carl Zeiss), Sadowski, Martins (beide BFC Dynamo), Arnholdt (FC Hansa), Friedrich (Dynamo Dresden).

Mittelfeld: Ernst, Illert (beide BFC Dynamo), Thalmann (1. FC Lok), Nachtigall (FC Vorwärts).

Angriff: Englisch (1. FC Lok), Götz (BFC Dynamo), Babock (FC Rot-Weiß), Volkmar (1. FC Magdeburg).

Zum erweiterten Auswahlkreis gehören außerdem noch: Henkel (1. FC Magdeburg), Schmidt (FC Carl Zeiss), Petzold (BFC Dynamo), Thomas (FC Vorwärts), Zimmermann (FC Carl Zeiss) und Günther (HFC Chemie).

Juniorenliga (AK 16/17)

FC Vorwärts Frankfurt/O.	gegen FC Karl-Marx-Stadt	0 : 2	FC Hansa Rostock	gegen 1. FC Magdeburg	1 : 0	BFC Dynamo	gegen FC Carl Zeiss Jena	6 : 0	FC Rot-Weiß Erfurt	gegen 1. FC Union Berlin	0 : 1	HFC Chemie	gegen 1. FC Lok Leipzig	3 : 1
BFC Dynamo		3 : 12 : 0	FC Carl Zeiss Jena		3 : 6 : 0	FC Vorwärts Frankfurt/O.		3 : 9 : 9	1. FC Magdeburg		3 : 6 : 4	FC Karl-Marx-Stadt		3 : 7 : 8
FC Hansa Rostock		3 : 4 : 0	1. FC Lok Leipzig		3 : 5 : 1	FC Magdeburg		3 : 4 : 2	FC Rot-Weiß Erfurt		3 : 1 : 1	FC Rot-Weiß Erfurt		3 : 2 : 2
FC Karl-Marx-Stadt		3 : 8 : 2	FC Vorwärts Frankfurt/O.		3 : 5 : 1	HFC Chemie		3 : 6 : 4	1. FC Union Berlin		3 : 2 : 6	HFC Chemie		3 : 3 : 3
1. FC Magdeburg		3 : 3 : 2	FC Carl Zeiss Jena		3 : 5 : 9	Dynamo Dresden		2 : 2 : 2	Dynamo Dresden		2 : 3 : 4	FC Hansa Rostock		3 : 1 : 1
HFC Chemie		2 : 4 : 5	FC Rot-Weiß Erfurt		2 : 0 : 4	1. FC Union Berlin		2 : 1 : 1	1. FC Union Berlin		2 : 2 : 4	1. FC Union Berlin		2 : 2 : 4
Dynamo Dresden		2 : 5 : 7	FC Vorwärts Frankfurt/O.		2 : 2 : 9	L. FC Lok Leipzig		2 : 1 : 1	Dynamo Dresden		2 : 1 : 1	HFC Chemie		2 : 1 : 3
1. FC Union Berlin		3 : 1 : 3	FC Carl Zeiss Jena		3 : 5 : 9	FC Carl Zeiss Jena		2 : 1 : 1	FC Rot-Weiß Erfurt		2 : 1 : 1	BFC Dynamo		2 : 1 : 3
L. FC Lok Leipzig		3 : 4 : 7	FC Rot-Weiß Erfurt		2 : 0 : 4	FC Rot-Weiß Erfurt		2 : 1 : 1	HFC Chemie		2 : 2 : 4	FC Vorwärts Frankfurt/O.		2 : 1 : 1
FC Carl Zeiss Jena		3 : 5 : 9	HFC Chemie		2 : 2 : 4	FC Vorwärts Frankfurt/O.		2 : 1 : 1	FC Vorwärts Frankfurt/O.		2 : 1 : 1	FC Hansa Rostock		2 : 1 : 1
FC Rot-Weiß Erfurt		2 : 0 : 4	FC Vorwärts Frankfurt/O.		2 : 0 : 6	FC Vorwärts Frankfurt/O.		2 : 1 : 1	1. FC Union Berlin		2 : 2 : 6	1. FC Union Berlin		2 : 2 : 6
FC Vorwärts Frankfurt/O.		3 : 2 : 9	1. FC Union Berlin		3 : 2 : 9	1. FC Union Berlin		2 : 1 : 1	Dynamo Dresden		2 : 3 : 4	HFC Chemie		2 : 1 : 3

Der nächste Spieltag: Sonnabend, 7. Oktober (Jugend: 12.30 Uhr, Junioren: 14.00 Uhr): 1. FC Lok Leipzig—Dynamo Dresden, 1. FC Union Berlin—HFC Chemie, FC Carl Zeiss Jena—FC Rot-Weiß Erfurt, 1. FC Magdeburg—BFC Dynamo, FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—FC Hansa Rostock (bereits 9.30 Uhr und 11.00 Uhr).

Jugendliga (AK 14/15)

FC Vorwärts Frankfurt/O.	gegen FC Karl-Marx-Stadt	6 : 4	FC Hansa Rostock	gegen 1. FC Magdeburg	1 : 0	BFC Dynamo	gegen FC Carl Zeiss Jena	2 : 4	FC Rot-Weiß Erfurt	gegen 1. FC Union Berlin	1 : 1	HFC Chemie	gegen 1. FC Lok Leipzig	0 : 2
FC Carl Zeiss Jena		3 : 11 : 5	1. FC Lok Leipzig		3 : 5 : 1	FC Vorwärts Frankfurt/O.		3 : 9 : 9	1. FC Magdeburg		3 : 6 : 4	FC Karl-Marx-Stadt		3 : 7 : 8
1. FC Lok Leipzig		3 : 5 : 1	FC Magdeburg		3 : 5 : 1	FC Rot-Weiß Erfurt		2 : 1 : 1	1. FC Union Berlin		2 : 1 : 1	HFC Chemie		2 : 2 : 2
FC Vorwärts Frankfurt/O.		3 : 9 : 9	FC Karl-Marx-Stadt		3 : 6 : 4	FC Rot-Weiß Erfurt		2 : 1 : 1	Dynamo Dresden		2 : 3 : 4	FC Hansa Rostock		2 : 2 : 4
1. FC Magdeburg		3 : 6 : 4	FC Rot-Weiß Erfurt		2 : 1 : 1	1. FC Union Berlin		2 : 1 : 1	HFC Chemie		2 : 2 : 4	1. FC Union Berlin		2 : 2 : 4
FC Karl-Marx-Stadt		3 : 7 : 8	HFC Chemie		2 : 2 : 4	FC Rot-Weiß Erfurt		2 : 1 : 1	FC Vorwärts Frankfurt/O.		2 : 1 : 1	FC Hansa Rostock		2 : 1 : 1
FC Rot-Weiß Erfurt		2 : 1 : 1	FC Vorwärts Frankfurt/O.		2 : 1 : 1	HFC Chemie		2 : 1 : 1	1. FC Union Berlin		2 : 2 : 6	Dynamo Dresden		2 : 1 : 3
1. FC Union Berlin		2 : 2 : 6	1. FC Union Berlin		2 : 2 : 6	HFC Chemie		2 : 2 : 4	HFC Chemie		2 : 2 : 4	BFC Dynamo		2 : 1 : 3
Dynamo Dresden		2 : 3 : 4	Dynamo Dresden		2 : 3 : 4	BFC Dynamo		2 : 3 : 4	BFC Dynamo		2 : 3 : 7	FC Vorwärts Frankfurt/O.		2 : 1 : 3
HFC Chemie		2 : 1 : 3	HFC Chemie		2 : 1 : 3	FC Vorwärts Frankfurt/O.		2 : 1 : 3	FC Vorwärts Frankfurt/O.		2 : 1 : 3	FC Carl Zeiss Jena		6 : 0
BFC Dynamo		2 : 3 : 7	BFC Dynamo		2 : 3 : 7	FC Carl Zeiss Jena		2 : 3 : 7	FC Carl Zeiss Jena		2 : 3 : 7	1. FC Magdeburg		3 : 3

LIGA A

● Vorwärts Neubrandenburg gegen Vorwärts Stralsund 2 : 2 (1 : 1)

Vorwärts: Tanger, Kreft, Brüsehauer, Hanke, Babies, Schönske (ab 46. Maraldo), Eingel, Klingler, Kraschina, Mäntz (ab 70. Buhner), Bernitt; Übungsleiter: Müller.

Vorwärts: Schönig, Krüger, Kögler, A. Duggert, Boguslawski, K. Duggert, Humboldt, Manthe (ab 32. Hanke), Wunderlich, Biehl, Kelm; Übungsleiter: Schmidt.

Schiedsrichter: Kulicke (Oderberg); Zuschauer: 800; Torfolge: 1 : 0 Kraschina (11.), 1 : 1 A. Duggert (37.), 1 : 2 Hanke (70.), 2 : 2 Kraschina (75.).

● Veritas Wittenberge—Post Neubrandenburg 2 : 1 (1 : 0)

Veritas: Liphardt, Lüders, Kohl, Schröder, Lienke, Ihl, Küster, Sander, Lembeck (ab 46. Thäger), Otto, Nasarek, Übungsleiter: Schminowski.

Post: Metelmann, H. Engel, Kort, Zühlke, Riebe, Braun (ab 75. G. Engel), Strahl, Lenz (ab 22. Köhl).

Steinke, Jendrusch, Rosemann; Übungsleiter: Säckel.

Schiedsrichter: Wolf (Potsdam); Zuschauer: 700; Torfolge: 1 : 0 Ihl (7.).

2 : 0 Sander (47.), 2 : 1 Köhl (84.).

● Motor Wolgast—Schiff/Hafen Rostock 0 : 3 (0 : 2)

Motor: Böller, Wegner, D. Domann, Sylvester, Stübe, Jansch, D. Radt (ab 62. Götsch), B. Radt, Harnack (ab 48. Thees), Kyscia, Gaatz; Übungsleiter: Kostmann.

Schiffahrt/Hafen: Kröplin, M. Drewnick, Diederich, Legler, T. Drewniok, Pinkohs, Höninger, Sohns, Worfeld, Susa, Schoof; Übungsleiter: Rabenhorst.

Schiedsrichter: Saalbrecht (Stralsund); Zuschauer: 400; Torfolge: 0 : 1 Worfeld (18.), 0 : 2 Susa (44., Foulstrafstoß). 0 : 3 Worfeld (60.).

Die besten Torschützen

Neumann (Rotation Berlin)	8
Turobin (Hw. Frankfurt/O.)	8
Conrad (FCV Frankfurt/O.)	7
Zierau (Energie Cottbus)	7

● ISG Schwerin Süd—TSG Wismar 0 : 0

ISG: Elzner, Schmidt, Bergmann, Witt, Lüttjohann, Strohmenger, Hausmann, Schwerin, Ortmann, Baumann, Bast; Übungsleiter: Levknecht.

TSG: Teß, Kutzborski, Witte, Zinke, Wilde, Ziems (ab 64. Köppel), Stein, Ritter, Frock, Jorewitz (ab 46. Rohloff), Schmidt; Übungsleiter: Reincke.

Schiedsrichter: Goebel (Potsdam); Zuschauer: 500.

● Motor Stralsund—KKW Greifswald 0 : 4 (0 : 1)

Motor: Pahl, Matz, Thom, Engling, Wroblewski, Mönke, Graap, Gädé, Kutz (ab 82. Borg), M. Haak, Below; Übungsleiter: Schäfer.

KKW: Socher, K.-D. Feske, W. Feske, Mäh, Gellentin, Schröder, Liefländer, Köpsel (ab 75. Uteß), Seidel, Retzlaff (ab 66. Schumann), Nekwapi; Übungsleiter: Brusch.

Schiedsrichter: Lucas (Berlin); Zuschauer: 500; Torfolge: 0 : 1 Nekwapi (32.), 0 : 2 Liefländer (50.), 0 : 3 Nekwapi (53.), 0 : 4 Seidel (73.).

● TSG Bau Rostock—Dynamo Schwerin 1 : 2 (0 : 1)

TSG Bau: Kosanke, Schüler, Haß, Pusch, Seidler (ab 75. Kühn), Beckmann, Ahrens (ab 75. Leonhardt), Feige, Scharon, Neubauer, Krentz; Übungsleiter: Kleiminger.

Dynamo: Simbeck, Sperlich, Bachista, Radtke, Schmedemann, Schulz, Lüdke, Hirsch, Pohl, Bockhold, Pietruska; Übungsleiter: Löhle. Schiedsrichter: Schuhardt (Malchin); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0 : 1 Pohl (37.), 0 : 2 Pohl (83.), 1 : 2 Scharon (87.).

Der Tabellenstand

Dynamo Schwerin	6	5	1	—	15:6	11:1
Vorw. Stralsund	6	4	2	—	9:3	10:2
TSG Bau Rostock	6	3	1	2	15:6	7:5
TSG Wismar	6	3	1	2	9:5	7:5
ISG Schwerin Süd	6	2	3	1	6:3	7:5
Vf. Neubrandb.	5	2	2	1	7:5	6:4
Sch./Haf. Rostock	6	2	1	3	11:13	5:7
KKW Greifswald	6	2	1	3	9:11	5:7
Ver. Wittenber. (N)	6	2	—	4	10:12	4:8
Mot. Stralsund (N)	6	1	2	3	8:23	4:8
P. Neubrandenb.	5	1	1	3	10:6	3:7
Motor Wolgast	6	—	1	5	4:20	1:11

● Am 8. Oktober: Dyn. Schwerin gegen Wolgast, Post—TSG Bau, Greifswald—Wittenberge, Verw. Stralsund gegen Mot. Stralsund, Wismar—Vorw. Neubrandenburg, Schiffahrt/Hafen gegen ISG Schwerin-Süd. ● Am 14. Oktober: Nachholespiel Vorwärts—Post Neubrandenburg.

B

● Stahl Hennigsdorf—Chemie PCK Schwedt 0 : 1 (0 : 1)

Stahl: Dehne, Ziesel, Brinkmann, Statnick, Bloch, Hörster (ab 70. Breyer), Schneider, Kräuter, Görlitz, Gebes, Falkenberg; Übungsleiter: Konzack.

Chemie: Keipke, Bliefert, Albrecht, Käppler, Engelmann, Scheel, Heft, Bogs, Rath, Voigt, Weichert; Übungsleiter: Geisler.

Schiedsrichter: Rook (Berlin); Zuschauer: 400; Torschütze: Heft (39.).

● FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Motor Babelsberg 4 : 1 (2 : 0)

FCV: Kreutzer, Probst, Ruppach, Andreßen, Schuth, Werder, Lehmann, Ehmann (ab 46. Theuerkorn), Pietsch (ab 64. Franz), Conrad, Otto; Trainer: Trautmann.

Motor: Hoppe, Rosin, Rautenberg, Reindl, Grundmann, F. Edeling, Hecke, König (ab 55. Thomalla), Hübler, Brademann, D. Edeling; Übungsleiter: Bens.

Schiedsrichter: Stenzel (Senftenberg); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1 : 0 Otto (2.), 2 : 0 Otto (43.), 3 : 0 Conrad (48., Foulstrafstoß), 4 : 0 Probst (51.). 4 : 1 Rautenberg (80., Foulstrafstoß).

● Chemie Premnitz—Bergmann-Borsig Berlin 1 : 1 (0 : 0)

Chemie: Ginzel, Rügen, Möhring, Groß, Meier, Hopp, Lück, Helbig, Hosten, Kempf, Hurtig; Übungsleiter: Kurth.

Bergmann-Borsig: Neuhaus, Stobernack, Dr. Hildebrandt, Wagner, Beyer (ab 70. Sicha), Filohn, Sammel, v. Paußlitz, Pomplum, Habermann (37., Platzverweis), Klein (ab 46. Stache); Übungsleiter: Düßiger.

Schiedsrichter: Kollhoff (Wittenberge); Zuschauer: 1100; Torfolge: 1 : 0 Kempf (62.), 1 : 1 Sammel (77.).

● TSG Neustrelitz—Stahl Eisenhüttenstadt 1 : 1 (1 : 0)

TSG: Farkas, Sager, Roloff, Litwinow, Friedersdorf, Schulz, Birkholz (ab 16. Heller), Kittendorf, Reinhold (ab 84. Dittter), Knaust, Kalinin; Übungsleiter: Könke.

Stahl: Leppin, Lehmann, Hillmer, Sack, Thiel, Käthner, Haselroth (ab 14. Schwarz), Prager, Burkhardt (ab 68. Voigt), R. Heinrichs, Kowatsch; Übungsleiter: Reidock.

Schiedsrichter: Fittkau (Ludwigsburg); Zuschauer: 1300; Torfolge: 1 : 0 Knaust (8.), 1 : 1 Kowatsch (85.).

● NARVA Berlin—Halbleiterwerk Frankfurt 2 : 6 (0 : 4)

NARVA: Sahr, Hoblik, Jawinski, Lindner, Ernst, Witzhulz, Kohlt, Mielke, Pfefferkorn, Müller, Wittstock (ab 64. Benike); Übungsleiter: Buggisch.

Halbleiterwerk: Hoppe, Pfeifer, Jürchen, Zimmermann, Lier, Richter, Brosin, Minack, Groß (ab 77. Zain), Müller, Turobin (ab 59. Henoch); Übungsleiter: Gade.

Schiedsrichter: Teichert (Cottbus); Zuschauer: 200; Torfolge: 0 : 1 Turobin (20.), 0 : 2 Groß (31.), 0 : 3 Turobin (35.), 0 : 4 Lier (37.), 1 : 4 Pfefferkorn (70., Foulstrafstoß), 1 : 5 Brosin (72.), 2 : 5 Pfefferkorn (86., Foulstrafstoß), 2 : 6 Brosin (90.).

● Rotation Berlin—Motor Eberswalde 5 : 0 (2 : 0)

Rotation: Ignaczak, Baingo, Schneider, Zschieschang (ab 71. Besser), Eckert, Kirmitz, Sasse (ab 71. Vohs), Marquardt, Neumann, Girke, Klatt; Übungsleiter: Stein.

Motor: Grabenhorst, H. Hoffmann, Ehrlich, Steffen, Rose, Schott, E. Hoffmann, Neugebauer (ab 46. Räther), Bernhardt (ab 59. Raetz), Aedtner, Richter; Übungsleiter: Zühlke.

Schiedsrichter: Purz (Cottbus); Zuschauer: 300; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0, 3 : 0 Neumann (4., 39., 56.), 4 : 0 Kimmritz (61.), 5 : 0 Neumann (73.).

Der Tabellenstand

FCV Frankf. (A)	6	6	—	20:1	12:0
Rotation Berlin	6	4	1	17:3	9:3
St. Eisenhüttenst.	6	3	1	11:5	9:3
Chemie Premnitz	6	2	4	8:4	8:4
Hw. Frankf. (N)	6	3	1	14:13	7:5
Chemie Schwedt	6	3	—	10:9	6:6
Mot. Babelsberg	6	2	1	12:12	5:7
TSG Neustrelitz (N)	6	2	1	6:14	5:7
Bergm.-B. Berlin	6	2	1	6:14	5:7
Mot. Eberswalde	6	1	4	7:14	3:9
Stahl Hennigsdorf	6	1	4	7:14	3:9
NARVA Berl. (N)	6	—	6	5:23	0:12

● Am 8. Oktober: Eberswalde—FC Vorwärts (am 7. Oktober), Eisenhüttenstadt—Rotation, Halbleiterwerk gegen Neustrelitz, Bergmann-Borsig gegen NARVA, Schwedt—Premnitz. ● Am 14. Oktober: Nachholespiel Vorwärts—Post Neubrandenburg.

C

● Stahl NW Leipzig—Fortschritt Weißenfels 4 : 2 (1 : 0)

Stahl NW: Hofmann, Lebede, Brümmer, K.-H. Zschöning, Piontek, Lübke, Skrowny, Ebnet, Beckmann, Merkel, Faulian (ab 46. Quaschni); Übungsleiter: Konzack.

Fortschritt: Zille, Kötteritzsch, Ackermann (ab 67. Grohmann), Meißner, Hauser, Jünemann (ab 46. Müller), Steinecke, Wallbaum, Enke, Hylla, Schied; Übungsleiter: Heine.

Schiedsrichter: Berger (Bischöfswerda); Zuschauer: 750; Torfolge: 1 : 0 Beckmann (25.), 1 : 1 Müller (52.), 2 : 1 Zschöning (64.), 3 : 1 Skrowny (66.), 3 : 2 Enke (78., Foulstrafstoß), 4 : 2 Skrowny (85.).

● Motor Süd Brandenburg gegen Chemie Buna Schkopau 0 : 1 (0 : 0)

Motor Süd: Görtsch, Lensch, Neiling, Rinkenbach, Körner, Rogge (ab 62. Giese), Gericke (ab 59. Tschoepel), Schindler, Boenigk, Schaubaue, Dylawski; Übungsleiter: Eigendorf.

Chemie: Habekuß, Max, Koselewski, Skowneck, H.-J. Koch, Langer, Immig (ab 80. Rosenbusch), Kopf, Koßmann, Brauner, Krosse; Übungsleiter: Kellner.

Schiedsrichter: Meißner (Magdeburg); Zuschauer: 1800; Torschütze: Koßmann (66.).

● Lok Stendal—Stahl Blankenburg 1 : 1 (0 : 0)

Lok: Wetzel, Henning, Kölsch, Meißner, Garipp, M. Briebach, Koch, Pinnkerelle, Hempel (ab 46. Both), Thiede, Ringelspacher (ab 80. Kosinke); Übungsleiter: Lindner.

Schiedsrichter: Meißner (Magdeburg); Zuschauer: 1800; Torschütze: Kößmann (66.).

● Energie Cottbus—Aktivist Brieske-Senftenberg 5 : 0 (3 : 0)

Energie: Wendt, Reiß, Becker, B. Müller, Schulz, Wünsch, Deutschmann, Krautzig, Gröger, Jahn, Zierau; Übungsleiter: Seiler.

Aktivist: Pitzk, Weiland (ab 63. Schmalen), Peschel, Hoffmann, Büchel, Schulze (ab 46. Vogel), Schwede, Hauske, Leuthäuser, Landskron, Gajewski; Übungsleiter: Ratsch.

Schiedsrichter: Rößler (Leipzig); Zuschauer: 4 000; Torfolge: 1 : 0 Krautzig (25.), 2 : 0 Zierau (28.), 3 : 0, 4 : 0 Gröger (37., 60.), 5 : 0 Müller (76.).

● Aktivist Schwarze Pumpe gegen Vorwärts Plauen 5 : 2 (3 : 2)

Aktivist: Fritzsche, Fiedler, Buschner, Wukasch, Wenzel, Waschnick, R. Arnold, Nowack (ab 71. Nünchert), Sandeck, Paulo, Wolf; Übungsleiter: Prell.

Vorwärts: Schmidt, G. Sesselmann, Anding, Hiepler, Wiedemann, Thoß, T. Sesselmann (ab 70. Faber), Richter, Nestler, Thon, Ulbricht; Übungsleiter: Pacholski.

Schiedsrichter: Siemon (Halle); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 1 : 0 Anding (4., Selbstdtor), 1 : 1 Thon (15.), 2 : 1 G. Sesselmann (17., Selbstdtor), 3 : 1 Sandeck (27.), 3 : 2 Wiedemann (30.), 4 : 2 Wolf (48.), 5 : 2 Paulo (82.).

● Fortschritt Bischofswerda gegen FSV Lok Dresden 1 : 0 (0 : 0)

Fortschritt: Seewald, Tilgner, Gräfe, Schneider, Lausen, Oehme, Bär, Wünsche, Hartmann, Ledrich, Helmcke; Übungsleiter: Heldner.

FSV Lok: Findeisen, Grundewitz, Krause, Horn (ab 46. Schleicher), Lück, Oehmichen, Lichtenberger, Güldner, Thomas, Prasse, Höfer; Übungsleiter: Ganzera.

Schiedsrichter: Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 1 250; Torschütze: Ledrich (70.).

● Aktivist Espenhain—TSG Gröditz 4 : 1 (3 : 0)

Aktivist: Zielke, Stiller, Beiersdorf, Hofmann, Kuppert, Mann, Pretsch (ab 60. Nöske), Naumann, Weniger, Künzel, Tramp; Übungsleiter: Oberschneid.

TSG: Lukowski, Buberek (ab 60. Dosse), Frank, Schöne, Kuhbach, Heidenreich, Grafe, Gruhle, Schwärig, Minge, Kn



BEZIRKE

● Motor Weimar—Kali Werra 2 : 1 (1 : 1)

Motor: Borisch, Böhm, Weber, Pilz, Grundmann, Zillger (ab 67. Albrecht), Romstedt (ab 84. Zellmann), Ludwig, Kozlow, Aschmann. **Dummer:** Übungsleiter: Vollrath.

Kali Werra: W. Richter, Nitzschke, Gebhardt, Teigky, Voigt, Cieslik, Baumbach, Kaminsky, Krug, Golz, Breves; Übungsleiter: Raßbach.

Schiedsrichter: R. Hoffmann (Leipzig); Zuschauer: 1 600. **Torfolge:** 1 : 0 Dummer (9., Foulstrafstoß), 1 : 1 Cieslik (27.), 2 : 1 Dummer (67.).

● Wismut Gera—Motor Hermsdorf 3 : 0 (3 : 0)

Wismut: Wiegner, Heinzelmann, Korn, Schirrmüller, Klemank, Zubek, Markfeld, Falkenhahn (ab 45. Schorrig), Struppert, Blaseck, P. Klammt. **Übungsleiter:** Heymann.

Motor: Franke, Friedrich, Escher, Körbl, H.-J. Baum (ab 46. Titscher), Lucas, Münch, Rühl, Eberhard, Gehre, Portius; Übungsleiter: Kaiser.

Schiedsrichter: Essbach (Leipzig); Zuschauer: 1 200. **Torfolge:** 1 : 0 Zubek (16.), 2 : 0 Struppert (28.), 3 : 0 Blaseck (39.).

● Motor Rudisleben—Motor Nordhausen 0 : 0

Motor: Wamser, Schmidt, Lässig, Behrendt, Latsny, Drößmar, Hildebrandt, Seel, Scheller, Schulenburger (ab 80. Dornheim), Schröder (ab 46 Tschirne); Übungsleiter: Bangert.

Motor: Kulle, Setzpfand, Hollstein, Grübner, Jödicke, Koschlick, Breternitz, Schwarzer, J. Weißhaupt, H. Weißhaupt, Kästner; Übungsleiter: Hoffmann.

Schiedsrichter: Supp (Meiningen); Zuschauer: 3000.

● Robotron Sömmerda—Motor Suhl 2 : 7 (1 : 3)

Robotron: Zimmer (ab 46. Strickrodt), Schröder, Kiesewetter, Rödowsky, Wagner, Menge, Laslop, Kaiser, Wengfeld, Rothenberg, Reiche; Übungsleiter: Knobloch.

Motor: Jänicke, Baptista, Kersten, Stickel (ab 65. Kühn), Osttag, Morsert, R. Müller, Lochmann, Boelsen, Einecke (ab 77. Schneider). Block; Übungsleiter: Heinz.

Schiedsrichter: Walter (Freiberg); Zuschauer: 500; **Torfolge:** 0 : 1 Ostertag (15.), 0 : 2 Mosert (16.), 1 : 2 Kaiser (18.), 1 : 3 Baptista (20.). 1 : 4 Block (47.), 2 : 4 Wagner (67., Foulstrafstoß), 2 : 5 Flock (70.), 2 : 6 Block (76.), 2 : 7 Block (90.).

● Chemie Zeitz—Fortschritt Weida 3 : 3 (2 : 2)

Chemie: Delitzscher, Kreibich, S. Weigelt, Kutschler, Hädicke (ab 59. Burkhardt), J. Weigelt, Harry Kunze, Büttner, Vogel (ab 80. Just), May, Horst Kunze; Übungsleiter: Müller.

Fortschritt: Schegner, Pohland, Penzold, Srp, Wawrzyniak, Smieskol, Riedel, Gründler, Tambor, Ehrhardt, Jauch; Übungsleiter: Pohl.

Schiedsrichter: Hirschmann (Leimbach); Zuschauer: 700; **Torfolge:** 1 : 0 Kreibich (6.), 2 : 0 J. Weigelt (12.), 2 : 1 Tambor (18.), 2 : 2 Penzold (31.), 2 : 3 Pohland (59.), 3 : 3 Vogel (79.).

● Chemie IW Ilmenau—Chemie Schwarz 5 : 0 (1 : 0)

Chemie IW: Bode, Brandel, Rohkohl, Volgt, Frank, Kühn, Morgenbrod (ab 46. Adam), Leder, Wilhelmi, Schneider, Küpper; Übungsleiter: Wünsche.

Chemie: Penzel, Korm (ab 46. Prohaska), Steinbach, Malz, Taubert, Meinekat, Probst, Lindner, Wenig, Kranich (ab 27. Oppel), Mimietz; Übungsleiter: Lorenz.

Schiedsrichter: Demme (Schlossvipach); Zuschauer: 1 200; **Torfolge:** 1 : 0 2 : 0 Leder (6., 51.), 3 : 0 Schneider (55.), 4 : 0 Adam (72.). 5 : 0 Rohkohl (88.).

Der Tabellenstand

Staffel E

Motor Suhl	6	5	—	1	19:6	10:2
Mot. Nordhausen	6	3	3	—	14:6	9:3
Motor Weimar	6	3	3	—	13:6	9:3
Wismut Gera (A)	6	3	3	—	13:6	9:3
Mot. Rudis. (N)	6	2	4	—	8:4	8:4
Kali W. Tiefenort	6	2	2	2	11:9	6:6
Chemie Zeitz	6	2	2	2	6:8	6:6
Rob. Sömmerda	6	2	1	3	10:14	5:7
Ch. IW Ilmenau	6	1	2	3	10:11	4:8
Motor Hermsdorf	6	1	1	4	6:18	3:9
Fortschritt Weida	6	1	1	4	4:13	3:9
Ch. Schwarz (N)	6	—	6	—	1:18	0:12

● Am 8. Oktober: Nordhausen—Gera, Schwarz—Rudisleben, Weida—Ilmenau, Kali Werra—Zeitz, Suhl—Weimar, Hermsdorf—Sömmerda.

Dresden

Vorwärts	Kamenz	Stahl
Riesa II	2 : 0	Empor Tabak
Dresden—Motor	Cossebaude	3 : 0
3 : 0, Aufbau Riesa	—	Fortschritt
Aufbau Riesa	—	Neustadt 1 : 3
1 : 0, Wismut Pirna-Copitz	—	Frankfurt 4 : 1
SG Meissen 1 : 0	—	Traktor Neuzelle 5 : 0
SG Meissen 1 : 0	—	FCV Frankfurt II (A) 6 : 22:3
SG Meissen 1 : 0	—	Empor Beeskow 6 : 15:2
SG Meissen 1 : 0	—	Dyn. Fürstenwalde 5 : 26:6
SG Meissen 1 : 0	—	Dyn. Ost Frankfurt 6 : 12:9
SG Meissen 1 : 0	—	St. Eisenhüttenstadt II 6 : 14:6
SG Meissen 1 : 0	—	Pn. Fürstenwalde 6 : 13:3
SG Meissen 1 : 0	—	Traktor Neuzeile (N) 6 : 10:7
SG Meissen 1 : 0	—	IHB Frankfurt 5 : 7:5
SG Meissen 1 : 0	—	Tr. Groß-Lindow (A) 6 : 16:11
SG Meissen 1 : 0	—	Aufb. Eisenhüttenst. 6 : 8:13
SG Meissen 1 : 0	—	SG Lebus (N) 6 : 8:16
SG Meissen 1 : 0	—	Traktor Müllrose (N) 6 : 11:17
SG Meissen 1 : 0	—	ACZ Briesen (N) 6 : 7:18
SG Meissen 1 : 0	—	SG Minchenberg (N) 6 : 8:23
SG Meissen 1 : 0	—	Turb. Frankfurt (N) 6 : 5:19
SG Meissen 1 : 0	—	Fortschritt Storkow 6 : 5:30

Stahl Eisenhüttenstadt II	gegen	Einh. Wernigerode II	6	9:18	7
Traktor Müllrose 1 : 2	, Empor Beeskow gegen SG Minchenberg	6	17:14	6	
Turbine Magdeburg	6	7:8	6		
Tr./Aufbau Parey	6	11:12	5		
Post Magdeburg	6	7:8	5		
Akt. Höstensleben (N)	6	10:14	5		
Traktor Klötze	6	8:15	4		
Kali Wolmirstedt	6	8:12	2		
Traktor Grönigen	6	7:20	2		
Mot. M. Magdebg. (N)	6	2:15	1		

Berlin

Berliner VB—Motor Wildau	1 : 1, Kabelwerk Oberspree	gegen Sparta Berlin 1 : 1, Fortuna
Biesdorf—BSG Luftfahrt	0 : 1, SG Friedrichshagen—EAB	Lichtenberg 47 2 : 1, Berolina Stralau
gegen Motor Köpenick 1 : 1, Dyna-	mo Süd—Einheit Pankow mit	3 : 0 Toren für Pankow gewer-
namo Süd—Einheit Pankow mit	3 : 0 Toren für Pankow gewer-	tet, SG Hohenschönhausen ge-
gen Chemie Schmöckwitz 5 : 0.	gen Chemie Schmöckwitz 5 : 0.	gen Chemie Schmöckwitz 5 : 0.

Halle

Motor Quedlinburg—Dynamo	Halle—Neustadt 1 : 2, Aktivist
Gräfenhainichen—VEM	Zörbig 4 : 0, MK Sangerhausen gegen
EAB Lichtenberg 47	Chemie Schmöckwitz 5 : 12:6
Chemie Schmöckwitz 5	7
Kabelw. Oberspr. (N)	5 : 9:6
Einheit Pankow	5 : 11:4
SG Friedrichshg. (N)	5 : 8:10
Berliner VB	5 : 6:8
Luftfahrt	5 : 7:9
Sparta Berlin	5 : 8:9
Fortuna Biesdorf	5 : 3:7
Berolina Stralau	5 : 4:16
Motor Köpenick	5 : 4:10
Dynamo Süd	5 : 1:26

Schwerin

Traktor Karstädt—Einheit Güstrow	1 : 1, Lok Hagenow—Motor
3 : 2, Einheit Perleberg	Schwerin 3 : 2, Einheit Perleberg—TSG Gadebusch 0 : 1,
3 : 1, Motor Zeulenroda—Fortschrit	TSG Ludwigslust—Lok Bützow
3 : 1, Vorwärts Glöwen gegen	3 : 1, Vorwärts Glöwen gegen
Fortschritt Neustadt-Glewe 1 : 0,	Fortschritt Neustadt-Glewe 1 : 0,
Dynamo Schwerin II—Aufbau	Dynamo Schwerin II—Aufbau
Sternberg 2 : 3, Aufbau Boizenburg	Sternberg 2 : 3, Aufbau Boizenburg
Hydro—Hydraulik Parchim	Hydro—Hydraulik Parchim 3 : 4,
Motor Schwerin	Motor Schwerin 1 : 0, Aufbau
Vorwärts Glöwen (N)	Vorwärts Glöwen (N) 6 : 8:5
Lok Hagenow	Lok Hagenow 6 : 12:12
Dynamo Schwerin II	Dynamo Schwerin II 6 : 21:14
Aufbau Sternberg	Aufbau Sternberg 6 : 13:7
Einheit Güstrow (A)	Einheit Güstrow (A) 6 : 10:7
Traktor Karstädt	Traktor Karstädt 6 : 6:7
Einheit Perleberg	Einheit Perleberg 6 : 8:7
TSG Ludwigslust	TSG Ludwigslust 5 : 10:17
Lok Bützow (N)	Lok Bützow (N) 6 : 6:11
TSG Gadebusch	TSG Gadebusch 6 : 6:15
Aufbau Boizenburg	Aufbau Boizenburg 5 : 6:13

Neubrandenburg

Post Neubrandenburg II gegen	VB Waren 2 : 1, Traktor
Gnoien gegen Einheit Uecker-	Einheit Uecker-
münde 3 : 0, Vorwärts Löcknitz	Traktor Gnoien 5 : 7:3
gegen Baureparaturen Neubrandenburg 5 : 2, Dynamo Röbel	Traktor Gnoien 5 : 7:3
gegen Lok Anklam 3 : 3, Lok	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Malchin gegen Einheit Strasburg	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Strasburg 4 : 1, Motor Süd	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Neubrandenburg 5 : 2, Dynamo Röbel	Traktor Gnoien 5 : 7:3
gegen Lok Anklam 3 : 3, Lok	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Malchin gegen Einheit Strasburg	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Strasburg 4 : 1, Motor Süd	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Neubrandenburg 5 : 2, Dynamo Röbel	Traktor Gnoien 5 : 7:3
gegen Lok Anklam 3 : 3, Lok	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Malchin gegen Einheit Strasburg	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Strasburg 4 : 1, Motor Süd	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Neubrandenburg 5 : 2, Dynamo Röbel	Traktor Gnoien 5 : 7:3
gegen Lok Anklam 3 : 3, Lok	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Malchin gegen Einheit Strasburg	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Strasburg 4 : 1, Motor Süd	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Neubrandenburg 5 : 2, Dynamo Röbel	Traktor Gnoien 5 : 7:3
gegen Lok Anklam 3 : 3, Lok	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Malchin gegen Einheit Strasburg	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Strasburg 4 : 1, Motor Süd	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Neubrandenburg 5 : 2, Dynamo Röbel	Traktor Gnoien 5 : 7:3
gegen Lok Anklam 3 : 3, Lok	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Malchin gegen Einheit Strasburg	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Strasburg 4 : 1, Motor Süd	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Neubrandenburg 5 : 2, Dynamo Röbel	Traktor Gnoien 5 : 7:3
gegen Lok Anklam 3 : 3, Lok	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Malchin gegen Einheit Strasburg	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Strasburg 4 : 1, Motor Süd	Traktor Gnoien 5 : 7:3
Neubrandenburg 5 : 2, Dynamo Röbel	Traktor Gnoien 5 : 7:3

MEININGEN (Bezirk Suhl)

1961/62	BSG Lokomotive	2. Li/5	13	39	55:83	30:48
1962/63	BSG Lokomotive	2. Li/5	11	26	33:49	21:31
	(Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)	Li/E	12	22	10:97	2:42
1971/72	BSG Lokomotive	Li/S	9	30	53:54	30:30
1965/66	ASG Vorwärts	Li/S	3	30	53:36	35:25
1966/67	ASG Vorwärts	Li/S	3	30	59:36	37:23
1967/68	ASG Vorwärts	Li/S	2	30	53:37	38:22
1968/69	ASG Vorwärts	Li/S	9	30	51:37	28:32
1969/70	ASG Vorwärts	Li/S	2	30	53:29	38:22
1970/71	ASG Vorwärts	Li/E	2	22	55:20	33:11
1971/72	ASG Vorwärts	Li/E	4	22	32:18	27:17
1972/73	ASG Vorwärts	Li/E	8	22	32:27	21:23
1973/74	ASG Vorwärts	(Die Mannschaft wurde nach Plauen zur ASG Vorwärts delegiert)				

MÜCHELN (Geiseltal/Bezirk Halle)

1958	BSG Aktivist Geiseltal	2. Li/3	3	26	65:34	34:18
1959	BSG Aktivist Geiseltal	2. Li/3	7	26	36:47	25:27
1960	BSG Aktivist Geiseltal	2. Li/3	10	26	48:49	25:27
1961/62	BSG Aktivist Geiseltal	2. Li/3	4	39	64:59	43:35
1962/63	BSG Aktivist Geiseltal	2. Li/3	12	26	42:67	17:35

(Nach Auflösung der 2. Liga Übernahme in die Bezirksliga)

NORDHAUSEN (Bezirk Erfurt)

1950/51	BSG Motor	Li/S	9	18	21:79	5:31
1951/52	Motor West	Li/St/1	2	22	54:32	30:14
1952/53	Motor West	Li/St/1	6	24	47:37	25:23
1953/54	Motor West	Li/St/1	7	26	64:63	26:26
1954/55	Motor West	Li/St/2	4	26	69:46	31:21
1956	Motor West	1. Li	13	26	39:69	18:34
1957	Motor West	2. Si/S	2	26	54:47	29:23
1958	Motor West	2. Li/5	9	26	54:53	24:28
1959	Motor West	2. Li/5	3	26	57:43	30:22
1960	Motor West	2. Li/5	3	26	69:42	31:21
1961/62	Motor West (Aufsteiger)	(Absteiger)	1. Li/S	13	26	35:49
1962/63	Motor West (Absteiger)	Li/S	14	30	28:41	27:33
1966/67	Motor West (Absteiger)	Li/S	11	30	27:40	27:33
1969/70	Motor West	Li/S	3	30	52:36	38:22
1970/71	Motor West	Li/E	5	22	45:34	25:19
1971/72	Motor West	Li/E	9	22	28:34	19:25
1972/73	Motor West	Li/E	5	22	32:29	24:20
1973/74	Motor West	Li/E	5	22	34:38	23:21
1974/75	Motor West	Li/E	5	22	30:27	23:21
1975/76	BSG Motor	Li/E	4	22	26:27	23:21
1976/77	BSG Motor	Li/E	4	22	50:31	27:17

OSCHERSLEBEN (Bezirk Magdeburg)

1972/73	BSG Motor/Vorwärts (Absteiger)	Li/C	12	22	23:43	13:31
---------	-----------------------------------	------	----	----	-------	-------

(Wird fortgesetzt)

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 14. Oktober 1978,

14.00 Uhr

FDGB-Pokal — 2. Hauptrunde

Spiel 58 Stahl Thale—1. FC Magdeburg
SK: Roßner, Dr. Hemmann —
BFA GeraSpiel 59 Lok Stendal—1. FC Union Berlin
SK: Hagen, Ziller —
BFA DresdenSpiel 60 Einheit Wernigerode gegen
FC Rot-Weiß Erfurt

SK: Bude, Siemon — BFA Halbe

Spiel 61 Motor Suhl—Wismut Aue
SK: Prokop, Jordan —
BFA ErfurtSpiel 62 Kali Werra Tiefenort gegen
FC Karl-Marx-StadtSK: Stumpf, Habermann —
BFA ErfurtSpiel 63 Dynamo Eisleben gegen
FC Carl Zeiss Jena

SK: Bahrs, Rößler — Essbach

Spiel 64 Aktivist Brieske-Senftenberg

gegen Dynamo Dresden

SK: Streicher, Gerber —
BFA Karl-Marx-StadtSpiel 65 Dynamo Fürstenwalde gegen
FC Hansa RostockSK: Einbeck, Mewes —
BFA BerlinSpiel 66 Chemie PCK Schwedt gegen
BFC DynamoSK: Müller, Peter, Heynemann —
BFA CottbusSpiel 67 Motor Babelsberg gegen
1. FC Lok LeipzigSK: Di Carlo, Walter —
BFA Karl-Marx-StadtSpiel 68 Stahl Brandenburg gegen
Dynamo SchwerinSK: Külicke, Rothe —
BFA Neubrandenburg

Spiel 69 Chemie Leipzig—Stahl Riesa

SK: Stenzel, Müller, Matthias —
BFA Gera

Spiel 70 Energie Cottbus—Chemie Böhmen

SK: Kirschen — BFA Frankfurt

Spiel 71 Chemie Wolfen gegen
Sachsenring ZwickauSK: Herrmann, Heinz —
BFA LeipzigSpiel 72 Stahl Hennigsdorf gegen
HFC ChemieSK: Peschel, Heinemann, Jürgen —
BFA DresdenSpiel 73 TSG Bau Rostock gegen
FC Vorwärts Frankfurt/O.

SK: Scheurell, BFA Potsdam

Vetter
VizepräsidentMüller
stellv. GeneralsekretärÄnderungen
zum amtlichen Ansetzungsheft

Seite 11 BFA Berlin:

Günther Wald, neue Rufnummer
dienstlich: 5 65 41 81 App. 260

Seite 19 BSG Motor „Fritz Heckert“

Karl-Marx-Stadt:

4. a) Stadion Clausstraße,
Ruf: 5 40 27b) Ernst-Thälmann-Stadion,
Ruf: 5 40 06

Seite 21 BSG Motor Rudisleben:

Neue Rufnummer des Sektions-

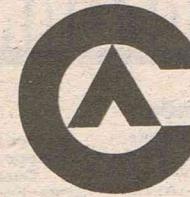
leiters: 29 90

Einwürfe

Horst Slaby, ehemaliger Oberligaspielder der BSG Chemie Leipzig, promovierte an der DHfK mit einem Thema zur athletischen Ausbildung von Fußballspielern zum Dr. paed. Herzlichen Glückwunsch sagt auch die fuwo. Kartengrüße sandten der Redaktion

die Junioren auswahl für das Jahr 1980 aus Brest (UdSSR), Rudi Glöckner, Siegfried Kirschen und Klaus Scheurell vom UEFA-Schiedsrichterlehrgang aus Wien, Lok Saalfeld aus Horni Slavkov und die 2. Mannschaft von Motor Hainichen aus Brno in der CSSR.

Torjäger Klaus Havenstein (Chemie Böhmen) laboriert an einem Bluterguß und einer Prellung im Zehenbereich, steht aber wieder im leichten Training.



Chemieanlagenbau

der DDR

— zukunftsorientiert —

Auch Sie können als

- Maschinen- und Anlagenmonteur
- Schweißer aller Prüfgruppen
- Klempner
- Schlosser
- Werkzeugmacher
- Kessel- und Behälterbauer
- Zerspanungsfacharbeiter
- Beschäftigter für Transport-, Lager- und Umschlagprozesse
- Kranfahrer

bei der Ausübung interessanter Tätigkeiten in unseren Produktionsbetrieben dabeisein.

Unter anderem bieten wir

- Entlohnung nach Schwermaschinenbautarif
- vielfältige Qualifizierungsmöglichkeiten
- Ferienaufenthalt in den schönsten Gegenden unserer Republik und in Freundenland
- gute Arbeits- und Lebensbedingungen sowie Arbeiterversorgung in den Betrieben

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte an die Kaderabteilungen der Betriebe:

VEB Maschinen- und Apparatebau Grimma

— Kombinat —

724 Grimma

Bahnhofstraße 3/5

VEB Germania

Karl-Marx-Stadt

906 Karl-Marx-Stadt

Schulstraße 63

VEB Chemieanlagenbau-Kombinat Erfurt-Rudisleben

5211 Rudisleben

Arnstädtter Straße

VEB Maschinenfabrik und Eisengießerei Wurzen

725 Wurzen

Dresdener Straße 38/42

VEB Chemieanlagenbau Leipzig

7024 Leipzig

Bautzener Straße 65

VEB Apparatebau und Eisengießerei

732 Leisnig-Tragnitz

VEB Chemie- und Tankanlagenbau-Kombinat Ottomar Geschke

124 Fürstenwalde

Straße der Befreiung 49

VEB Chemieanlagenbau Magdeburg

3018 Magdeburg

Schwiesastrasse 6

VEB Vaka-Werke Halle

402 Halle

Straße der DSF 58/68

Reg.-Nr. III/21/78

Vor 30 Jahren im Blickpunkt – heute noch am Ball

Fünfzig wurde er am Montag! Willi Tröger, der einstige schußkräftige Stürmer aus Aue, kränkelt leider derzeit im heimischen Pirna-Copitz, wohin er nach seiner Auer Zeit zog und dort bei der BSG Wismut wirkte. Seine Sportfreunde aus Lauchhammer, wo er jetzt bei der BSG Aktivist tätig ist, werden ihm mit den herzlichsten Geburtstagsgrüßen zugleich beste Wünsche für seine Gesundheit überbracht haben. Wie viele andere, die ihn kennen. Und auch die fuwo sendet hiermit Grüße nach Pirna-Copitz.

104 Tore

Willi Tröger der als 27jähriger nach der Oberligasaison 1954/55 mit 22 Treffern Torschützenkönig der DDR war, steht auch heute noch in der Statistik der erfolgreichsten Torjäger mit ganz vorn. Genauer: An 9. Stelle, mit 104 Toren hinter den Namen Vogel, P. Ducke, Frenzel, Schröter, Kreische, Dr. Bauchspieß, Schöne und Sparwasser.

In den Archiven findet man viele Artikel über den Auer Stürmer. Auch in Büchern, so 1965 in „Im Banne des Balles“ und 1977 in „Fußball – Magnet für Millionen“, sind die Stationen des Willi Tröger verewigt.

April '45

Mit siebzehneinhalb Jahren war der Sohn eines Zwickauer Bergmanns in den faschistischen Krieg kommandiert worden. Er gehörte zum letzten Aufgebot. Am 24. April 1945, an einem der letzten Kriegstage, geschah es. Bei Königs Wusterhausen geriet die zusammen gewürfelte Truppe in einen Geschosshagel. Mitten in diesem Chaos aus Eisen, Rauch



„Wenn ich für die Jugend etwas machen will, dann muß ich es mit der Jugend tun“, sagt Willi Tröger, der oftmals, wie hier beim Schulturnier in Görlitz, bei den jüngsten Fußballern zu finden ist.

Willi Tröger

Geboren am 2. Oktober 1928. Sportlehrer, Übungsleiter bei Aktivist Lauchhammer. Mittelstürmer der Auer Elf des damaligen SC Wismut Karl-Marx-Stadt bis 1961/62, mit der er 1956, 1957 und 1959 den DDR-Meistertitel gewann. 1955 FDGB-Pokalsieger. 1958/59 im Europapokal der Landesmeister im Viertelfinale. Mehrfach in der Sachsenauswahl. 15 Länderspiele, 11 Tore.

und Blut fühlte Willi Tröger einen entsetzlichen Schmerz an seiner rechten Hand. Ein Splitter hatte sie ihm zerstetzt.

Der Neuanfang war schwer. An Fußball war vorerst nicht zu denken, doch allmählich, als sich die Sportaktivisten der ersten Stunde daranmachten, den Übungs- und Wettspielbetrieb zu organisieren, erwachte auch bei Willi Tröger der Wunsch, wieder auf dem Fußballrasen zu stehen. Im Tor, wie früher, das ging aber nicht mehr. Als er sich eines Tages bei der SG Zwickau-Oberhohndorf zum Training einfand, staunte man über seine Schußkraft. So wurde er Stürmer.

Wismut

Man wurde aufmerksam auf ihn. Bei Mechanik Cainsdorf spielte er z.B. mit Walter Fritzsch zusammen, der

dann als erster Trainer die Auer Wismut-Elf zusammenstellte. Sie wurde im April 1950 geboren. Im kargen Leben des Erzgebirges, das kaum vom großen Sport, vom Hauch attraktiver Spiele, die in Zwickau und damaligen Chemnitz über die Bühne gingen, berührt worden war, wandelte sich nach der Gründung der Republik der Arbeiter und Bauern das Leben. Als die neue Zeit einzog, als die sowjetischen Genossen halfen, entstand im Lößnitztal das wunderschöne Otto-Grotewohl-Stadion. Doch man brauchte auch eine „richtige“ Mannschaft. Die Schmalfuß, Glaser, Geuthner, Löffler, Reich, Süß, Kaaden, Groß, Günther, Nägele, Steinbach, Weißflog, Karl und Siegfried Wolf und Tröger gehörten zu den Pionieren dieser Mannschaft, die sich innerhalb eines Jahrzehnts zum DDR-Meister entwickelte. Und aus der neun Nationalspieler wuchsen.

Erster Sieg

Im Oktober 1953 reiste Willi Tröger zu seinem ersten A-Spiel nach Bulgarien. Es wurde 1:3 verloren. Am ersten

DDR-Länderspielsieg war er auch beteiligt, 1955: 3:2 in Rumänien. Zweifacher Torschütze – der Wismut-Mittelstürmer. An das dritte Tor in Bukarest erinnert er sich sofort, ebenso wie an das 2:1 gegen Wales an das 2:1 gegen Bulgarien, wenn man ihn nach seinen schönsten Toren fragt. „Es waren

die entscheidenden!“ Wer seine stärksten Ge-genspieler in der Oberliga waren? „Herbert Schoen, der Dynamo-Stopper und Freund aus der Nationalelf, und der Rostocker Kurt Zapf.“ Sein unglücklichstes Spiel? „Am meisten geärgert habe ich mich, als wir im Juli 1953 im Entscheidungsspiel um die DDR-Meisterschaft gegen Dynamo Dresden 2:3 verloren.“



Nicht missen ...

Wenn er heute zurückblickt, sagt er: „Es gab Höhen und Tiefen in meiner Laufbahn. Nicht eine dieser Stunden möchte ich missen, auch nicht die Mißerfolge. Ich gehöre nicht zu denen die da meinen, daß es unsere jungen Fußballer heute zu leicht haben. Jetzt gibt es andere Schwierigkeiten, die mit den unseren nicht zu vergleichen sind. Ich kann den Jungen, die sich dem Leistungssport verschrieben haben, nur raten, das mit ganzer Kraft und ohne Einschränkung zu tun. Und noch eines möchte ich den Heutigen raten: Schaut euch eure Freunde an, auch eure Feinde. Denn die gibt es noch immer, wenn auch in anderer Form. Ich weiß, was es heißt, im Krieg verwundet zu werden. Das soll sich nie und nimmer wiederholen. Dafür müssen wir alle etwas tun. Jeder auf seinem Platz.“

Als Normierer in der Wismut tat es der geübte Tischler, als Instrukteur für Sport an der Betriebsberufsschule der Wismut in Schlema, in Pirna-Copitz, in Lauchhammer, wie einst, als Spieler im Dress unserer Republik.

JOACHIM PFITZNER



Von Manfred Binkowski

Einige Spieler vom 1. FC Magdeburg und von Valur Reykjavík treffen innerhalb von drei Wochen gleich dreimal aufeinander. Denn nach den beiden Begegnungen auf der Klubebene in der ersten Runde des Europapokals der Pokalsieger steht an diesem Mittwoch im Hallenser Kurt-Wabbel-Stadion der Europameisterschaftseinstand unserer Nationalmannschaft ins Haus, den wir gegen die Vertretung Islands bestreiten. Mit ihr haben wir vor Jahren einige trübe Erfahrungen gemacht, als wir, ebenfalls in der EM, am 12. Oktober 1974 in Magdeburg über ein 1:1 nicht hinauskamen, im Rückspiel am 5. Juni 1975 in Reykjavík sogar eine 1:2-Niederlage hinnehmen mußten. Aber das gehört der Vergangenheit an, ist Geschichte, wird sich hoffentlich nicht wiederholen. Sich daran einmal zu erinnern ist gut, belasten darf es die Spieler, die Trainer Georg Buschner am Mittwoch auf den Rasen schicken wird, auf gar keinen Fall.

Die Männer aus dem hohen Norden haben im neuen Wettbewerb bereits erste Erfahrungen gesammelt, zu Hause gegen Polen 0:2 und in den Niederlanden 0:3 verloren. Das sind gegen den Vizeweltmeister und gegen eine weitere Mannschaft, die sich bei der WM-Endrunde in Argentinien für die zweite Finalrunde qualifiziert hat, sehr achtbare Ergebnisse. Sie beweisen, daß die Isländer alles andere als billige Punkte- und Torelieferanten sein wollen und es bislang auch nicht sind.

Vier von ihnen, die am Mittwoch in Halle mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit dabei sein werden, haben sich eine Woche zuvor mit Valur Reykjavík in Magdeburg vorgestellt, und zwar Libero D. Gudmundsson, der sich bei hohen Eingaben vor das eigene Tor nur schwer bezwingen läßt, der spielerständige Mittelfeldakteur Atli Edvaldsson, dessen Bruder und ebenfalls Nationalspieler Johannes bei Celtic Glasgow unter Vertrag steht, sowie die beiden vielseitigen Angreifer Thorbjörnsson und Albertsson. Sie geben ihrer Mannschaft das Profil und werden im Verein mit stärkeren Nebenleuten sicherlich noch einiges mehr bieten.

Verbandstrainer Werner Walther war im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion ein besonders aufmerksamer Zuschauer und wird ganz gewiß, zumindest was diese vier betrifft, aber hier und da auch Rückschlüsse auf die Auswahl zuläßt, einige Erkenntnisse gewonnen haben. „Die Isländer verstehen es, die Dekoration gut zu verdichten. Sie bieten mit ihren großen Abwehrspielern nur selten Kopftollmöglichkeiten. Und sie suchen auch schnell die Räume für eigene Konterchancen“, meinte er. Bei Valur geschah das vornehmlich über die drei Auswahlspieler Edvaldsson, Thorbjörnsson und Albertsson, die in der Nationalmannschaft höchstwahrscheinlich eine ähnliche Rolle spielen werden.

An mangelndem Selbstbewußtsein leiden die Isländer auf keinen Fall. „Vielleicht gelingt uns in Halle, was wir in Magdeburg nicht geschafft haben, nämlich ein Torerfolg“, sagte der 25jährige Ingi Björn Albertsson, der bereits neun Jahre in der ersten Mannschaft von Valur Reykjavík spielt, mittlerweile ihr Kapitän ist und bisher 13 Länderspiele bestritt. „Mit einem 0:0 wären wir aber auch zufrieden“, fügte er noch hinzu, dabei verschmitzt lächelnd. Wir hoffen jedoch, daß unsere Mannschaft da nicht mitspielt, mit dem nötigen Selbstvertrauen rasch zu ihrem Spiel findet und einen erfolgreicherem EM-Einstand als vier Jahre zuvor feiert.



Willi Tröger auf dem kürzesten Wege zum Tor – so spielte der Auer Mittelstürmer, und seine Schüsse waren gefürchtet. – Erinnerungen sind geblieben, der Jubilar möchte die Höhen und Tiefen seiner sportlichen Laufbahn nicht missen (Bild rechts).

Fotos: Krug, Berndt, Olm

... IMMER DABEI SEIN, 6 AUS 49 SPIELEN!



wie in besten Tagen

Jankowski

spiel der 1. Runde: 1. FC Magdeburg - Reykjavik 4 : 0 (3 : 0)

(blau-blau/weiß gestreift): Heyne, Körner, Seguin, Mewes (ab 83. Döbbel), 70. Tyll, Steinbach, Sparwasser, — (im 1-2-4-3); Trainer: Urbanczyk. Haraldsson, D. Gudmundsson, Bergson, Jönsson, Sämundsson, A. Gudmundsson, Hilmarsson, Evaldsson, Þrúnsson, Albertsson — (im 1-3-4-2);

Aktiv: Suchanek, Narek, Jankowski

Hauer: 15 000 am vergangenen Mittwoch im Magdeburger Ernst-

Flutlicht im Magdeburger Ernst-

Ergebnis: 1 : 0 Seguin (6.), 2 : 0 Stein-

bach (45.), 4 : 0 Streich (75.).

senen Treiben in der Kabine um nach zu urteilen, gewann sich, daß nach diesen ansprechenden Minuten Valur Reykjavik in die eingezogen ist. „Wir sind mit zufrieden, denn heute haben die Spieler besser als vor zwei Wochen in Magdeburg, uns vor allem mit ihrem Eindruckt“, erklärte der ungarische Nemes das Stimmungshoch der Magdeburger dagegen nachdrücklich hin. Für sie war es möglich, sich bei der zehnten gegen diesen Widersacher durchzusetzen in der nächsten Runde das Treffen zu können (bisher 48

12 Unentschieden, 14 Niederlagen). In aller Ruhe hörten sie auf die Rundfunkübertragung aus Dresden zwischen Dynamo und Magdeburg, freuten sich dann mit über das gemeinsame Weiter-

kommen hatten im Grunde genommen sechs Minuten die Weichen geöffnet. Eine Hoffmann-Flanke aus acht Metern auf den Ball-Aufsetzer zum 1 : 0 verhinderte Vorstopper nutzte den Zurückweichen des Linksaßen im Mittelfeld angebotenen Spielraum, Pommerenke, Steinbach und die gefährliche Angriffsziege. „Wir schafften keinen Fall den Abwehrrecken und Jönsson im Deckungsbereich Eingaben entgegenkommen, Grundliniendurchbrüchen und Lücken der Abwehr den Erfolg.“ Trainer Klaus Urbanczyk präsentierte Konzept. Es konnte über weite Strecken vorsichtig in die Tat umgesetzt werden. Schließlich neben dem 1 : 0 auch 0 : 0 resultierten, als Mewes und blitzschnellen Angriffzug übertrugen beziehungsweise Streich die Seguin-Flanke vollendete. Die Magdeburger mit hohem Tempo, erzielten sie Wirkung. Dabei die Steigerung von Streich erzielte einer großen Lauffreude auch einen Dribbling und zum Torschuß

„Nationalmannschaftstrainer

Vorschüssen der Gastgeber, von denen eine relativ hohe Zahl das teilten sich nicht weniger als 10. Beweis einer sehr variablen Spielweise, „die wir auch wieder auswärts demonstrierten“ so Klaus Urbanczyk. Wirkungsvoll war Joachim Streich („Wir haben genommen, nicht nur klar zu überzeugen.“),

Meister und viermalige Pokalsieger, obwohl zwar keinen gleichwertigen Gegner konnte aber durchaus einige Minuten nachweisen. „Dabei muß sagen, daß bei uns die Saison beendet ist, wir nicht mehr sagten.“ Trainer Nemes. Insbeson-

der Angreifer Thorbjörnsson und ich bei dem stark auftrumpfenden guter Obhut befand, konnten zeigen, daß sie über einiges fußballzeug verfügen. Die Gäste kamen durch Torschüssen, aber zweimalen Albertsson (61.) und Evaldsson energisch eingreifen, um einen vermeiden. Insgesamt zog der veran in die zweite Runde ein.



Jubel in Dresden! Nachdem Weber (Bild darunter) mit seinem Kopfball das 2 : 0 erzielt und Schmuck (Szene links) mit seinem verwandelten Elfmeter die Entscheidung herbeigeführt hatte, kannte die Begeisterung keine Grenzen mehr. Links eine Szene aus 1. FCM-Valur Reykjavik mit dem überragenden Streich, der G. Kjartansson ausspielt.

Fotos: Rowell (4), Höhne

Verdienter ungebrochener

Von Otto Pohlmann

• UEFA-Cup, Rückspiel

Lierse SK-FC Carl Zeiss Jena

Lierse SK (schwarz-gelb) van der Borght, Ceulemans, Aguas, Janssens, Bo

(im 1-3-3-3); Trainer: G. Lindemann, Hoppe (ab 70.) (im 1-3-4-2); Trainer: M. Schiedsrichterkollektiv:

Schottland); Schmuck (40.), 2 : 0 von de hase (57.), 2 : 2 Töpfer (80.)

Für Europapokalspiele im Sinne der Meisterschaft bis 10. Gängen wir wieder in Lierse-Sportstadion, das bekämpft Jenas Torhüter „10“, weil sie letzten was in Rechnung zu kommen ermöglichte. Die Bedeutung einmal in einer ganzen Zeiss-Elf fand in einer Lage, da alles eine „10“. Zwischen dem Schlussmann und der 10 Gefälle innerhalb der Gegensatz zum ausgeglichenen

Der FC Carl Zeiss Jena nicht dazu, im Rundum kleine, aber markante Rasendecke versehenen ins Spiel zu bringen. Ganz gut dafür! Janssens Bosch (5.), de Smet Dierckx mit Nachschuß torreife Situationen unverwach, instinktsicher, rasanten Fausten und Fangen kann an diesem Tag Quentchen Übertreibung wenige Phasen im leidesten Tempo bewegten. Ein eines Klassentreihers fehlen dürfen. Beide Gruppen drückender Feldüberlebenskampf, Lierer, das zweite zudem bildschön, als der 19jährige nach einem Freistoß nationalen Janssens von Meter vor der Torlinie Kopfball vollendete.

Sechs Minuten lang die Euphorie der nur 12 000 fassenden Stadion, die die variable Angriffsform die Dribbelstärke, die Lieblinge mit nie nachgetreten hatten. Dann kam der Meyer später sagte: „Im Moment, als praktisch den war, das Spiel so fangen wollten.“ Schnell promißlosen Abwehrspiele Streich hinzugestellt, als er, die Lierse-Abwehr, plötzlich auftauchte, Krause (markierte couragierte Partie!) ihn den Ball auf den Fuß Leder ins Netz schoss. Chance ließ. Schon wieder in der 2. Runde gewesen, geboren für ein drittes Turnier, dann weiter aneinander der 68. Minute, wieder Grapenthin).

Aber es lief nun auch Spiel aus der Abwehr hervor sprintete, Lindemann Pässe schlug, Vogel-Rosenzweig zu Flachpaßfolgen fand verteidiger Brauer (mit dem technisch brillieren zuviel Abwehrmühe hatlich Überraschungseffekt, spiel hätten legen könnten Seite zum Beispiel mans tat).

Bedauerlich für Senges seines 25. Geburtstages wegen ausscheiden mußte war das der ganzen Elf, dem Hinspiel 1 : 0 aus sich zu behaupten!

